



Braunschweiger Privatbank

Werte leben – Werte schaffen

# Braunschweiger BRIEF



## *Außergewöhnlicher Auftakt*

*Neujahrsempfang der Braunschweiger Privatbank Region NordWest*

Cornelia Poletto | Professor Dr. Schweinsberg | Guido Zimmermann | Female Finance | Meisterwert Substanz und Position

Liebe Leser, Kunden, Freunde,

die Welt befindet sich weiter im Aufbruch, in Bewegung, im Wandel. Wohin „die Reise“ für uns alle in diesem Jahr und in der Zukunft gehen wird, verraten wir Ihnen bzw. prognostiziert Professor Dr. Klaus Schweinsberg in dieser Ausgabe des Braunschweiger Briefs (Seite 10 – 11), der erstmals 40 Seiten umfasst. Der renommierte Polit- und Wirtschaftsexperte war zu Gast beim Weltwirtschaftsforum in Davos und der Münchener Sicherheitskonferenz – und berichtete von seinen Eindrücken als Keynote Speaker bei unseren Neujahrsempfängen in Oldenburg (siehe Titelbild und Seite 4 – 7) sowie in Köln und Braunschweig.

Zwei weitere außergewöhnliche Veranstaltungen, die wir mit unseren Kunden durchgeführt haben, waren die Auftaktveranstaltung zum Trendthema Female Finance im Restaurant ÜBERLAND (Seite 22 – 27) sowie das exklusive „Hollywood“-Konzert von Star-Pianist Sebastian Knauer – mit Menübegleitung von Star-Köchin Cornelia Poletto – in den Produktionshallen des Klavierbauers Steinway & Sons in Hamburg (Seite 12 – 19). Aber lesen und sehen Sie bitte selbst, wie viel und was in den vergangenen Monaten alles bei uns passiert ist – und seien Sie gerne auch weiterhin ein wichtiger Teil davon.

*Wir wünschen Ihnen gute und erholsame Frühlings- und Sommermonate.*



**Sascha Köckeritz**  
Leiter Braunschweiger Privatbank

**Stefan Riecher**  
Direktor Braunschweiger Privatbank

- 03 Siegel für vertrauenswürdige Vermögensmanager
- 04 Neujahrsempfang der Braunschweiger Privatbank in Oldenburg
- 08 Alexander Eckel, Leiter Region NordWest der Braunschweiger Privatbank, im Interview
- 10 Professor Dr. Schweinsberg, Experte für Wirtschaft und (Sicherheits-)Politik, im Interview
- 12 „Hollywood“-Event in den Steinway & Sons Produktionshallen in Hamburg
- 16 Guido Zimmermann, Geschäftsführer Steinway & Sons, im Interview
- 18 Spitzenköchin und Unternehmerin Cornelia Poletto im Interview
- 20 Preisträgerkonzert des Steinway Förderpreises 2024 in Düsseldorf
- 21 Peter Maffay Stiftung
- 22 Auftaktveranstaltung Female Finance im Restaurant ÜBERLAND
- 26 Mali Borsum und Anna Mikosch im Interview über Female Finance
- 28 Die neuen Meisterwert-Fonds Substanz und Position
- 29 Die Braunschweiger Privatbank unterstützt mit Strategien für eine geordnete Nachfolge
- 30 Thomas Heinisch, Spezialist Fondsmanagement, im Interview
- 32 Vernissage Jakob Gaumer in der Braunschweiger Privatbank
- 34 Jakob Gaumer, angehender HBK-Meisterschüler, im Interview
- 36 Die Braunschweiger Privatbank, Niederlassung Köln, im Kölner Karneval
- 37 Ankündigung: walk4help, BRAWO OPEN und 8. Unternehmerpreis 38
- 38 Glosse zum Thema Bausparvertrag
- 39 Ansgar Nolte – Kolumne

Impressum

**Herausgeber**  
Braunschweiger Privatbank  
Willy-Brandt-Platz 19  
38102 Braunschweig  
Telefon: 0531-809130-1310  
Fax: 0531-809130-81388  
E-Mail: kontakt@bs-privatbank.de  
Web: www.braunschweiger-privatbank.de



**Redaktionsleitung**  
Christian Göttner (V. i. S. d. P.)

**Redaktion**  
Lara Janoschek, Fabien Tronnier,  
Antonia Forner

**Layout**  
Anastasia Schneider

**Titelbild**  
Imke Folkerts

**Druck**  
oeding print GmbH

# Die Vertrauensampel steht auf Grün

*Die Braunschweiger Privatbank erhält Siegel für vertrauenswürdige Vermögensmanager*

Man erinnert sich nicht gern an das Jahr 2008 zurück: Eine globale Finanz- und Wirtschaftskrise brach damals aus. Deren Auslöser: die geplatze Immobilienblase in den USA. Kredite konnten deshalb nicht mehr zurückgezahlt werden, viele Banken kollabierten. Die Immobilienkrise entwickelte sich auf diese Weise zu einer Bankenkrise und verursachte seit 2010 die Euro- bzw. Staatsschuldenkrise in Europa. Was infolge der Bankenkrise u. a. deutlich wurde ist, dass Anlagerichtlinien nicht eingehalten oder Kunden unpassende, überbewertete und viel zu komplexe Produkte verkauft wurden. Das Vertrauen in Banken verschwand, die gesamte Branche verlor an Reputation und wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. Das hat sich glücklicherweise wieder geändert, auch durch verschiedene Prüfverfahren, die von darauf spezialisierten Unternehmen vorgenommen werden.

## Ständiges Monitoring der Banken und Vermögensverwalter in Deutschland

Eins davon ist die Fuchs | Richter Prüfinstanz, das ein ständiges Monitoring der Banken und Vermögensverwalter in Deutschland aufsetzt. Das Ziel: für Private-Banking-Kunden transparent zu machen, ob Anbieter einen fairen Umgang mit Kunden pflegen und was sie dabei auszeichnet.

Das Monitoring erfolgt dabei in fünf Segmenten: öffentliche Quellen/Medienrecherche, kooperierende Fachanwälte – Fuchs | Richter Prüfinstanz hat dazu einen eigenen Beirat aus acht fachlich spezialisierten Kanzleien zusammengestellt –, Kunden-Hinweise, Mitarbeiter-Hinweise und Selbstauskunft der Bank.

Nur Anbieter, die in allen fünf Kategorien ein grünes Licht erhalten, sind vertrauenswürdige Vermögensmanager und dürfen das Vertrauensiegel Trusted Wealth Manager beantragen.

## Wie fair gehen die Banken mit ihren Kunden um?

Im Mittelpunkt von Trusted Wealth Manager steht die Frage: Geht eine Bank (niederlassung), ein Vermögensverwalter, ein Family Office oder ein Vermögensberatungsunternehmen mit KWG-Erlaubnis (das Kreditwesengesetz ist ein Gesetz in Deutschland, dessen Zweck in der Marktregulierung und -ordnung des Kreditwesens besteht) fair mit seinen Kunden um? Gibt es vielleicht immer wieder Auseinandersetzungen wegen Verstößen gegen die Anlagerichtlinien? Oder wegen kostentreibender Zusatzleistungen, über die Kunden nicht hinreichend aufgeklärt wurden? Wurde vielleicht

falsch beraten, weil Provisionsinteressen im Vordergrund standen?

Die Klärung der Fairness-Frage geschieht durch ein laufendes Monitoring auf Niederlassungsebene von Banken, Vermögensverwaltern, Family Offices und generell Vermögensberatungsunternehmen mit KWG-Erlaubnis zunächst in Deutschland. Die Vertrauensampel der Fuchs | Richter Prüfinstanz zeigt an, ob ein Private-Banking-Anbieter auf Ebene einer Niederlassung oder gesamthaft voll vertrauenswürdig ist. Diese erhebt nicht den Anspruch, eine juristisch eindeutige Auskunft zu geben. Sie will vielmehr Orientierung ermöglichen und ist eine Wertung, eine Meinungsäußerung der Private-Banking-Prüfinstanz, die auf den genannten Quellen und deren Abwägung aufbaut.

Nach welchen Parametern die Beurteilung genau erfolgt, ist auf [www.fuchsbriefe.de/fuchsrichter/vertrauensbasis/mission/](http://www.fuchsbriefe.de/fuchsrichter/vertrauensbasis/mission/) detailliert aufgeführt. Sämtliche Wertungen und Wertungsschritte sind dort dokumentiert.

Stefan Riecher, Direktor Braunschweiger Privatbank, freut sich über das positive Ergebnis: „Die Vertrauensampel gewährleistet ein klares Verfahren und eine transparente Urheberschaft der Wertung. Die Braunschweiger Privatbank hat in allen fünf Prüfsegmenten bestanden. Die Vertrauensampel steht für uns auf Grün.“

Die Vertrauensampel der Fuchs | Richter Prüfinstanz zeigt an, ob ein Private-Banking Anbieter auf Ebene einer Niederlassung oder gesamthaft voll vertrauenswürdig ist.



© Pawel Czerwinski/Unsplash



# *„Gemeinsam miteinander etwas schaffen“*

*Neujahrsempfang der Braunschweiger Privatbank in Oldenburg*



Imposantes herrschaftliches Ambiente: Rund 150 Gäste hörten gebannt den Vorträgen der Referenten im Alten Landtag zu.



Alexander Eckel, Leiter Region NordWest der Braunschweiger Privatbank, hielt eine sehr persönliche und emotionale Begrüßungsrede.



Alexander Held und Philipp Pleister, Kundenbetreuer Region NordWest, mit einem Kunden

## Abwechslungsreiches Programm in filmreifer Location

Rund 150 Gäste folgten der Einladung in die wundervolle filmreife Location, in der man sicher auch einige Szenen der internationalen Kriminal-Erfolgsserie „Babylon Berlin“ hätte drehen können. Ein Hauch von Geschichte wehte durch die langen Gänge und hohen Räume des mit vielen alten Bildern und großen Wandgemälden stilvoll verzierten Alten Landtags, als Alexander Eckel, Leiter Region NordWest der Braunschweiger Privatbank, die Bühne des großen Veranstaltungssaals betrat: „Ich liebe Oldenburg, die Innenstadt und die Menschen, die hier leben. Es ist wichtig, sie zu verstehen, ihre Sprache zu sprechen“, betonte Eckel in seiner sehr persönlichen, emotionalen Begrüßungsrede. Für ihn als erfolgreichen ehemaligen Lizenzfußballspieler geht es nur im Für- und Miteinander: „Gemeinsam miteinander etwas zu schaffen, unabhängig des Produkts oder der Dienstleistung, ist für mich ein Ansporn und wichtiges Ziel. Es ist immer familiär bei uns.“ Früher kämpfte Eckel (s. Interview Seite 8 – 9) mit viel Leidenschaft als Profi auf dem Fußballfeld, heute ist er mit genauso viel Motivation und Engagement – seit Anfang 2022 am Standort Oldenburg der Braunschweiger Privatbank – für seine Kunden da. Seine langjährige Erfahrung in der Betreuung komplexer unternehmerischer Mandate sowie von vermögenden Privatkunden und Stiftungen bringt er hier zusammen mit seinem Team (Alina Sauer, Katja Dellwo, Stefan Erfmann, Alexander Held, Philipp Pleister) täglich ein. Eine kleine Welt des Vertrauens, der Verlässlichkeit und Sicherheit – ganz im Gegensatz zu dem politischen und wirtschaftlichen Geschehen, das uns momentan alle umgibt und umtreibt.

## Ein- und Ausblicke auf die Welt von heute und morgen

„Eine Welt der Unsicherheit“ präsentierte nämlich anschließend Professor Dr. Klaus Schweinsberg, Vorsitzender des Centrums für Strategie

„Oh, wie schön ist Oldenburg!“, möchte man verzückt ausrufen, wenn man erstmals diese schöne Stadt, die urbanen Flair mit ländlichem Charme verbindet, erlebt. Eine charmante Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und Deutschlands ältester flächen-deckender Fußgängerzone lädt zum Rundgang ein. Auch beim Spaziergang am Flussarm entlang der Hunte gibt es viel zu entdecken. Oldenburg bietet viel Grün und Natur, die man bestmöglich zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkundet: Schlossgarten, Botanischer Garten, Wallanlagen und viele weitere Parks sind einen Besuch wert. Dazu präsentieren sich zahlreiche architektonische Höhepunkte im Oldenburger Stadtbild: das städtische Kulturzentrum PFL, ein spätklassizistischer Bau mit sechsteiligem Säulenportikus, der einst als Krankenhaus errichtet wurde. Die neugotische Lambertikirche und der Lappan, einst Glockenturm der Heilig-Geist-Kapelle und heute beliebter Treffpunkt in der Innenstadt, der als Wahrzeichen Oldenburgs gilt. Auch das Prinzenpalais, der Pulverturm und das prächtige Oldenburger Schloss sind sehenswert.

Ein weiteres imposantes Gebäude – und hier endet schon unsere kleine touristische Rundreise –, ist der Alte Landtag am Theodor-Tantzen-Platz. Das mehr als hundert Jahre alte, denkmalgeschützte Bauwerk mit herrschaftlichem Ambiente blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Es wird heute durch die Polizeidirektion Oldenburg verwaltet und für Tagungen, Vorträge, Konzerte, standesamtliche Trauungen und weitere besondere Veranstaltungen genutzt. Eine davon fand hier Ende Februar statt: der zweite Neujahrsempfang der Braunschweiger Privatbank in Oldenburg.



Professor Dr. Klaus Schweinsberg berichtete u. a. von seinen Erlebnissen vom 55. World Economic Forum und der 61. Münchner Sicherheitskonferenz.



Carsten Ueberschär, Generalbevollmächtigter der Volksbank BRAWO, Alexander Eckel, Leiter Region NordWest, und Sascha Köckeritz, Leiter der Braunschweiger Privatbank

und Höhere Führung und Gründungsmitglied des European Centre for Digital Competitiveness, in seinem Vortrag (s. auch Interview Seite 10 – 11).

Er ist zudem außerordentlicher Professor an der ESCP Business School Paris, lehrt an der Generalstabsakademie der Bundeswehr und ist persönlicher Berater bedeutender CEOs und Unternehmer in Europa, Asien und den USA. Außerdem ist Schweinsberg Young Global Leader des Weltwirtschaftsforums (WEF) und Mitglied im Beirat der HSBC Deutschland und der Haufe Group SE. Ein bestens vernetzter Experte auf vielen Gebieten und mit vielen Titeln, der über Erfahrung und Wissen, Über- und Weitblick verfügt, sich dennoch bodenständig und zuweilen auch humorvoll gibt. Zumindest zu Beginn seines Redebeitrags. Mit „Hoffentlich wird es nicht so schlimm, wie es schon ist“, einem Zitat von Karl Valentin, des legendären Münchener Autors, Komikers, Volksängers, Sprachkünstlers und Filmproduzenten, startete Schweinsberg langsam in den Abend – und trat das Gaspedal dann voll durch. Bei ihm gibt es kein Herumgerede, wie wir es von unseren Politikern kennen, sondern gleich die volle Breitseite für die Anwesenden im Saal: „Das Jahr 2024 war eine Aneinanderreihung von Alpträumen. Ich kann für 2025 leider nichts Besseres berichten. Es ist die absolute Härte und absolute Geschwindigkeit, die uns alle betrifft. Wir haben



Im Empfangsbereich tauschten sich die Gäste miteinander aus, knüpften Kontakte und genossen das gastronomische Angebot.



Ansgar Nolte, Leiter Treasury und Asset Management bei der Volksbank BRAWO, referierte über den Kapitalmarkt 2025.

Allmählichkeitsschäden in Deutschland. Ich hoffe, dass die neue Bundesregierung den Mut hat, den Menschen zu sagen, wie die Lage ist“, vermeldete der eloquente Redner.

**Europa muss sicherheitspolitisch und wirtschaftlich aufrüsten**

Packend und pointiert, energiereich und unterhaltsam ging es direkt weiter zum The World Economic Forum (WEF), das Mitte Januar zum 55. Mal im Schweizer Nobel-Skiort Davos stattfand. Bei der wichtigsten Wirtschaftsveranstaltung der Welt waren diesmal ca. 3.000 Teilnehmer dabei, darunter international führende Politiker wie der US-Vizepräsident JD Vance, der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj und Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission. Dazu kamen hochrangige Wirtschaftsexperten, Wissenschaftler, gesellschaftliche Akteure und Journalisten zusammen, um über aktuelle globale Fragen zu diskutieren. Neben der Wirtschaftspolitik standen auch Themen wie Umweltschutz und soziales Unternehmertum im Fokus. Professor Dr. Klaus Schweinsberg berichtete über „1.500 Limousinen, die durch das Dorf fahren“, „der gefühlten Präsenz des halben Militärs der Schweiz“ und „der Dominanz von Tech-Titanen, die dort für vier Tage ganze Gebäude errichten, die danach vernichtet werden“. Auch das abnehmende Interesse an der Ukraine kommt zur Sprache: „Es herrscht eine große Müdigkeit beim Thema. Es ist der Wille da, diesen Krieg zu Ende zu bringen.“

Weitere Erkenntnisse: Die Mittel-Mächte Südafrika und Indien präsentierten sich sehr selbstbewusst und opportunistisch. Europa war kaum vertreten, fand mit Ausnahme des Soft-

Aufmerksame Zuhörer und Nachfrager: Im Anschluss an die Vorträge kam es zu einer angeregten Diskussionsrunde mit den beiden Referenten.





warekonzerns SAP nicht statt. US-Präsident Donald Trump bestimmte jegliche Diskussion. Per Videozuschaltung drohte er der Wirtschaftselite in Davos: „Stellen Sie Ihr Produkt in Amerika her und wir bieten Ihnen die niedrigsten Steuern ...“ Wer das nicht macht, muss in Zukunft Zoll zahlen. Der neue Sheriff ist in Town. „Demütig und ängstlich näherte sich ihm die Weltgemeinschaft“, konstatierte Schweinsberg. Sein zweiter Blick richtete sich auf die 61. Münchner Sicherheitskonferenz, die Mitte Februar stattfand und mehr Teilnehmer denn je versammelte. Die nüchterne Bilanz: „Das Thema Nuklearwaffen ist wieder voll da. Wir sind da völlig blank. Jede Rakete, die aus dem Osten kommt, kommt zu uns durch. Wir haben keine Abwehr. Das ist grob fahrlässig. Das macht uns verletzbar und erpressbar.“

Was muss geändert werden? „Wir müssen reagieren, sicherheitspolitisch stark werden und aufrüsten. Das Gleiche gilt für die Wirtschaft. Wir benötigen ein straffes Wachstumsprogramm in Europa. Trump hat eine schlechte Meinung über Europa – und eine noch schlechtere über Deutschland. Trump und Putin kann man nur mit Stärke entgegentreten. Wir stehen am Beginn einer höchst gefährlichen Phase der Weltgeschichte ...“

Keine schöne, aber eine realistische Einschätzung zur aktuellen Weltlage, die von den Anwesenden mit viel Beifall quittiert wurde.

## Wie läuft es 2025 an den Kapitalmärkten?

Weiter ging es mit Ansgar Nolte, seit Mai 2024 Leiter Treasury und Asset Management bei der Volksbank BRAWO, der seinen Vortrag „Trump 2.0, sinkende Zinsen, KI-Euphorie: Bleibt uns



Positiver Blick in die Zukunft? Wie sich der internationale Aktienmarkt entwickelt, konnten die interessierten Teilnehmer an diesem Abend erfahren.

die optimistische Stimmung an den Kapitalmärkten auch 2025 erhalten?“ betitelt hatte. Zu Beginn wies der Kapitalmarktexperte auf die guten Anlagejahre 2023/2024 – und darauf, wie gut sich auch der deutsche Aktienindex entwickelt hat (u. a. Aktien Deutschland: 18,8 Prozent, Aktien Europa: 8,6 Prozent, Aktien USA: 32,9 Prozent, Entwicklung Gold: 34,9 Prozent) – hin. Nolte prognostiziert, dass die US-Wirtschaft 2025 von Deregulierungen und Steuersenkungen profitiert und weiterhin relativ stark blei-

ben könnte. Die Magnificent 7, also die großen Techkonzerne Apple, Nvidia, Alphabet, Meta, Amazon, Tesla und Microsoft, dominieren die Welt(-Märkte). Attraktives Aktien-Wachstum ist aber auch abseits dieser Big Player möglich. Die europäische und chinesische Wirtschaft wird im Jahr 2025 dagegen womöglich mit strukturellen Problemen und globalen Unsicherheiten konfrontiert. Für Nolte steht in diesem Jahr vor allem „Qualität bei der Anlage im Vordergrund“. Abschließend referierte er über aktives Multi-Asset-Management. Dieses zielt darauf ab, unterschiedliche Anlagen im Portfolio so geschickt zu kombinieren, dass durch die Berücksichtigung der Wechselwirkungen der Anlagen das Gesamtportfolio robuster gegenüber Kurschwankungen aufgestellt wird – ohne dafür auf Rendite verzichten zu müssen. Ein inspirierender Vortrag, der ebenfalls gut ankam. Eine anschließende Frage- und Diskussionsrunde mit den beiden Top-Referenten rundete die kurzweiligen Vorträge perfekt ab. Bei einem vielfältigen Fingerfood-Bufferf (u. a. Garnelenrösti, Spießchen mit Scampi und Zuckerschote, Pastrami mit Pflücksalat und Trüffelcreme) der Meerpohl Spezialitäten-Fleischerei, flankiert von erlesenen Weinen, ließen die Gäste den Neujahrsempfang ausklingen. Ein besonderer Abend in einer einzigartigen Location, der vielen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Zum Ausklang des Neujahrsempfangs gab es ein vielfältiges Buffet der Meerpohl Spezialitäten-Fleischerei.

# „Mein Resümee ist durchweg positiv“

Alexander Eckel, Leiter Region NordWest der Braunschweiger Privatbank, im Interview

Sport und Finanzen – aber vor allem bewegen mich die Menschen und die Verbindungen zu ihnen. Alexander Eckel, langjähriger Spieler des VfB Oldenburg, ist seit Anfang 2022 als Leiter der Region NordWest der Braunschweiger Privatbank am Standort Oldenburg aktiv. Dabei bringt er täglich seine langjährige Erfahrung in der Betreuung komplexer unternehmerischer Mandate sowie von vermögenden Privatkunden und Stiftungen ein. Wir sprachen mit ihm.

Herr Eckel, wie hat sich der Standort Oldenburg in den vergangenen Jahren entwickelt?

„Oldenburg und der gesamte Nordwesten haben sich als wirtschaftlich starke und äußerst stabile Regionen erwiesen – genau wie erwartet. Die Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort zeigen ein hohes Commitment zur Region und zu den Menschen, für die sie Verantwortung tragen. In den vergangenen Jahren konnten wir uns erfolgreich positionieren und unser Netzwerk weiter verdichten. Die Kombination aus kompetenter, persönlicher Beratung, maßgeschneiderten Lösungen und langfristiger Kundenbindung hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir heute als verlässlicher Partner für vermögende Privatkunden und Unternehmer wahrgenommen werden. Zudem hat sich das Marktumfeld verändert: Viele etablierte Häuser vor Ort haben ihre Strategien deutlich zum Nachteil unserer Zielgruppe umgestellt.“

Wie lautet Ihr Resümee nach drei Jahren?

„Mein Fazit ist durchweg positiv. Als wir 2022 in den Nordwesten kamen, war die Braunschweiger Privatbank in der Region nahezu unbekannt. Die BRAWO Group war hier vor allem für ihr Engagement im Immobilienbereich bekannt. Uns ist es gelungen, nicht nur Top-Unternehmerinnen und -Unternehmer sowie führende Unternehmen zu gewinnen, sondern auch eine echte Marke im Private Banking aufzubauen – und das in nur drei Jahren. Heute sind wir in der Region bekannt,

sichtbar und werden gezielt weiterempfohlen. Das zeigt, dass unser Ansatz – geprägt von persönlicher Nähe, exzellenter Beratung und nachhaltigen Beziehungen – genau den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden entspricht.“

Was war Ihr persönliches Highlight?

„Ein besonderes Highlight ist für mich, dass wir weiterempfohlen werden und als sehr nah und persönlich wahrgenommen werden. Das zeigt, wie tief unser Beratungsansatz wirkt und dass wir echte Verbindungen aufgebaut haben, die Bestand haben. Unsere Veranstaltungen – insbesondere der Neujahrsempfang – sind zu echten Marken geworden. Die positive Resonanz darauf war auch für mich persönlich überwältigend.“

Was macht den Standort Oldenburg so besonders? Was sind Ihre Alleinstellungsmerkmale?

„Oldenburg und der gesamte Nordwesten stehen für wirtschaftliche Stärke, Bodenständigkeit und eine nachhaltige unternehmerische Kultur. Unsere Kunden haben eine tiefe Verbundenheit zur Region und denken langfristig. Unser Standort zeichnet sich besonders durch persönliche Nähe, Verbindlichkeit und Kontinuität aus. Wir stehen für Werte, die in einer zunehmend digitalen Welt seltener geworden sind: echte, partnerschaftliche Beziehungen, fundiertes Know-how und ein tiefes Verständnis für individuelle Bedürfnisse.“

Wie unterscheidet sich Ihre Kundenschaft von anderen Standorten?

„Unsere Kundinnen und Kunden sind häufig mittelständische Unternehmer, deren Unternehmen oft über Generationen familiengeführt sind – ergänzt durch vermögende Privatpersonen, Stiftungen und Family Offices. Besonders geschätzt wird unsere persönliche Betreuung und unser tiefes Verständnis für individuelle Anliegen. Darüber hinaus vernetzen wir Menschen auch überregional.“



Alexander Eckel, Leiter Braunschweiger Privatbank Region NordWest, hat eine langjährige Erfahrung in der Betreuung komplexer unternehmerischer Mandate, von vermögenden Privatkunden und Stiftungen.

Wie würden Sie Ihre Kundinnen und Kunden beschreiben?

„Sie sind in der Region verwurzelt, aber häufig international aktiv. Es sind Inhaberinnen und Inhaber geführter Unternehmen, Führungskräfte oder private Investoren, die großen Wert auf individuelle Beratung und langfristige, nachhaltige Lösungen legen. Oldenburger sind stolz – mitunter auch etwas verschlossen. Doch wer sich ihr Vertrauen erarbeitet, dem bleibt es lange erhalten. Auch Fehler werden dann verziehen.“

Was machen Sie mit Ihrem Team anders – und besser – als Ihre Mitbewerber in Nordwestdeutschland?

„Mein Team bringt eine außergewöhnliche Leidenschaft für den Dienst am Kunden mit – so



*in dieser Intensität habe ich das selten erlebt. Wir leben klassische Werte wie Vertrauen, Verlässlichkeit und partnerschaftliche Nähe – verbunden mit hoher fachlicher Expertise und dem klaren Anspruch, das Beste für unsere Kunden herauszuholen. Wir handeln proaktiv, begleiten unsere Kunden strategisch und stehen ihnen auch in herausfordernden Situationen zur Seite.“*

**Sie waren viele Jahre im Fußball aktiv. Welche Aspekte aus dem Team sport übertragen Sie ins Berufsleben?**

*„Sport – sei es Fußball, Boxen oder Basketball – begleitet mich seit meiner Kindheit. Die Werte, die ich dort gelernt habe, lebe ich auch im Beruf: Disziplin, Ausdauer, Loyalität, Zusammenhalt, Identifikation und der unbedingte Wille zum Gewinnen – das sind für mich unverhandelbare Prinzipien. Diese prägen meine Führungskultur. Gleichzeitig ist mir wichtig, dass sich jedes Teammitglied individuell entfalten kann. Ich*

*habe das große Glück, mein Team so zusammenzustellen, dass Fähigkeiten und Persönlichkeiten ideal harmonieren. Wie im Sport braucht es klare Rollen, gegenseitiges Vertrauen und ein gemeinsames Ziel. Diese Mischung macht uns stark.“*

**Was sind Ihre Ziele für die kommenden Jahre?**

*„Unser Fokus bleibt, weiterhin in Beziehungen zu investieren und uns langfristig als Qualitätsführer zu etablieren. Wir haben gezeigt, dass wir erfolgreich sein können – und diesen Weg gehen wir konsequent weiter. Mein persönliches Ziel ist es, die Braunschweiger Privatbank in den nächsten fünf Jahren als eine der führenden Adressen im Wealth Management im Nordwesten zu positionieren.“*

**Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Braunschweiger Privatbank insgesamt?**

*„Die Braunschweiger Privatbank hat sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt*

*und ist heute eine etablierte Marke im Private Banking. Wir wachsen deutlich – bei Kundenzahlen, im verwalteten Vermögen und bei den Erträgen. Unsere Strategie basiert auf einem werteorientierten Beratungsansatz, hoher Fachkompetenz und Innovationskraft. Der zentrale Erfolgsfaktor sind die Menschen – so pathetisch das klingen mag. Wenn man etwa Sasch Köckert betrachtet: Mit welcher Leidenschaft er die Bank prägt – das ist einzigartig. Er ist für mich eine echte Inspiration und ein zentraler Baustein unseres Erfolgs.*

*Mit neuen strategischen Maßnahmen, etwa der gezielten Betreuung von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Finanzierungsbedarf sowie der Digitalisierung unseres Beratungsprozesses – zum Beispiel durch das Financial Lighthouse-Tool – stärken wir unsere Wettbewerbsposition nachhaltig. Die jüngsten Entwicklungen bestätigen, dass wir die richtigen Weichen gestellt haben. Ich könnte mir in meiner Laufbahn kein anderes Finanzhaus mehr vorstellen.“*



Das Team der Braunschweiger Privatbank Region NordWest: (v. l.) Alexander Held und Philipp Pleister, Kundenbetreuer, Alexander Eckel, Leiter, Alina Sauer, Vertriebsassistentin, Stefan Erfmann, Kundenbetreuer



Die neue Regierungskoalition muss in Infrastruktur und Sicherheit investieren. Zudem muss Deutschland eine Führungsrolle in Europa einnehmen, denn die anderen Staaten sind hoch verschuldet und haben wenig Spielraum.

# „Wir werden ein nervöses Jahr erleben – politisch und wirtschaftlich“

*Professor Dr. Schweinsberg, langjähriger Experte für Wirtschaft und (Sicherheits-)Politik, im Interview*

Wenn jemand die aktuelle und zukünftige Weltlage realistisch einordnen und erklären kann, dann ist es Professor Dr. Schweinsberg. Der langjährige Journalist (u. a. war er Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins Capital und Herausgeber des Unternehmermagazins Impulse), Publizist (u. a. veröffentlichte er Bücher zu den Themen „Wirtschaftsethik“, „Corporate Governance“ und „Systemwandel“) und Wirtschaftswissenschaftler ist immer ganz nah dran am wirtschaftlichen, politischen, aber auch militärischen Geschehen. Als Reserveoffizier ist er zudem Dozent

für Sicherheitspolitik und Strategie in der Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. Außerdem ist Professor Dr. Schweinsberg Gründer und Geschäftsführer des Centrums für Strategie und Höhere Führung, das ein führender Dienstleister bei Coaching, Sparring und individualisierter Fortbildung auf höchstem Niveau ist – für Gesellschafter, Aufsichtsräte und CEOs. Wir sprachen mit dem bestens informierten und hervorragend vernetzten Spezialisten und Generalisten über die Situation in Deutschland, Europa und dem Rest der Welt.

Herr Professor Dr. Schweinsberg, „Eine Welt der Unsicherheit“ lautet der treffende Titel Ihres Vortrags, den Sie in diesem Jahr mehrfach an Standorten der Braunschweiger Privatbank gehalten haben. Welche Hauptquellen dieser Unsicherheit sehen Sie derzeit auf globaler Ebene? „Wir stehen am Beginn einer neuen Epoche. Bis 1989 hatten wir Post War, danach Post Wall. Seit 2025 sind wir in einer Post West World. Die USA haben aufgehört, die Führungsmacht des Westens zu sein. Wie sich die Kraftblöcke in der Welt, also USA, Europa, Russland und China nun sortieren, ist offen.“



**Wie lauten Ihre Prognosen für das Jahr 2025?**

„Wir werden ein nervöses Jahr erleben – politisch und wirtschaftlich. Die Ungewissheiten sind gewaltig, das Potenzial für Überreaktionen ist ebenfalls groß.“

**Welche geopolitischen Konsequenzen hat die erneute Präsidentschaft von Donald Trump („Trump 2.0“) für Europa und die transatlantischen Beziehungen?**

„Es ist ein Moment der Wahrheit für Europa. Europa hat keine andere Wahl, als sich nach innen wie nach außen zu stärken. Wir müssen unsere Märkte intern noch deutlich weiter verschränken. Und nach außen müssen wir mit einer kraftvollen Außen- und Sicherheitspolitik auftreten. Dazu braucht es zunächst den Willen, dann die Mittel.“

**Welche Rolle sollte Europa in einer möglichen neuen Phase der geopolitischen Unberechenbarkeit spielen?**

„Der polnische Premierminister Donald Tusk wies neulich darauf hin, wie paradox es ist, dass wir 500 Millionen Europäer glauben, dass uns 300 Millionen Amerikaner vor 140 Millionen Russen verteidigen müssten. Europa muss sein Schicksal nun endlich selbst in die Hand nehmen. Dafür müssen wir Eskalationsdominanz entwickeln – wirtschaftlich wie militärisch. Und wir müssen an unserer Partnerrelevanz arbeiten. Egoistische Akteure wie die USA, Russland oder China sind als Partner für Indien oder Mittelmächte wie Brasilien, Südafrika, Vietnam, Indonesien nur bedingt attraktiv. Europa muss der attraktivere Partner sein.“

**Inwieweit sehen Sie die NATO und die EU in der Lage, auf eine veränderte US-Außenpolitik unter Trump 2.0 zu reagieren?**

„Die NATO als Ganzes ist durch die Politik Trumps geschwächt. Das heißt aber nicht, dass einige wichtige NATO-Staaten nicht stärker werden können. Ich hoffe und setze darauf, dass sich Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Polen zusammen mit den nordischen und baltischen Staaten ertüchtigen werden und eine Koalition der Willigen und der Fähigen bilden werden.“

**Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation in Europa, insbesondere in Deutschland, das als „kranker Mann Europas“ betitelt wurde?**

„Wir haben ein Problem mit der Wettbewerbsfähigkeit. Das ist inzwischen erkannt. Es muss nun eine klare Schwerpunktsetzung geben unter dem Motto ‚Alles auf Wachstum‘. Ohne

Wachstum werden wir die gewaltigen Investitionen, die jetzt in Wettbewerbsfähigkeit und Verteidigung gehen müssen, nicht stemmen können. Die gute Nachricht: Europa hat das Potenzial, aber wir müssen es nun entfesseln.“

**In welchem Umfang können grüne Investitionen und die Energiewende Europas Wirtschaft langfristig stärken?**

„Wir sollten weg vom Green Deal denken zu einem Clean-Growth-Verständnis. Wir brauchen jetzt Wachstum, vor allem möglichst sauberes Wachstum. Das ist möglich. Green-Deal-Ideologie braucht niemand.“

**Welche Rolle spielen Handelsbeziehungen mit China und den USA für die wirtschaftliche Erholung Europas?**

„Sowohl China wie die USA sind wichtige Handelspartner von Europa, vor allem aber Absatzmärkte für uns. Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir künftig weniger in beide

Regionen exportieren werden. Deswegen muss der Binnenmarkt stärker werden. Gleichzeitig brauchen wir einen kraftvollen europäischen Finanzmarkt. Aktuell ist der US-Aktienmarkt so groß wie alle zehn nachfolgenden Finanzmärkte zusammen. In Europa muss mehr Sparguthaben in Aktien fließen, damit die Unternehmen entsprechend investieren können.“

**Welche Auswirkungen könnte das Wahlergebnis in Deutschland auf die Stabilität und Führungsrolle Deutschlands in der EU haben?**

„Ohne eine Führungsrolle Deutschlands wird Europa die gewaltigen Herausforderungen nicht bewältigen können. Die anderen Staaten sind hoch verschuldet und haben wenig Spielraum. Die neue Regierungskoalition muss sich trauen, einen großen Wurf zu machen in Sachen Investitionen in Infrastruktur und Sicherheit. Wenn hier die Summen groß genug sind, wird Deutschland automatisch Autorität in Europa zuwachsen.“

Professor Dr. Schweinsberg führt mit seinem Centrum für Strategie und Höhere Führung – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie (IfD) Allensbach – jährlich eine repräsentative Befragung zu den Risikowahrnehmungen und -einschätzungen der deutschen Bevölkerung durch.



# Ein Abend im Zeichen Hollywoods

*Exklusives Event mit Star-Pianist Sebastian Knauer und Star-Köchin Cornelia Poletto – präsentiert von der Braunschweiger Privatbank – in den Steinway & Sons Produktionshallen in Hamburg*



© Melanie Dreyse (7)

Erfolg braucht Mut – und Leidenschaft. Aber auch Authentizität, Handwerk und Sorgfalt. Das gilt nicht nur für die Braunschweiger Privatbank, sondern auch für den weltberühmten Flügel- und Klavierbauer Steinway & Sons. Deren Firmengründer, Henry E. Steinway, im Jahr 1797 als Heinrich Engelhard Steinweg in Wolfshagen im Harz geboren, baute bereits im Alter von 20 Jahren seine ersten Saiteninstrumente. 1825 gründete der gelernte Möbeltischler in Seesen eine eigene Reparaturwerkstatt und fertigte 1836 seine ersten Flügel heimlich in der Küche seines Wohnhauses. Ein Handwerker, Tüftler, Entwickler, der Wegweisendes, wie z. B. die Konstruktion des Resonanzbodenstegs, aus nur einem Stück erschuf.

Aus wirtschaftlichen Gründen wanderte Steinweg mit seiner Frau Juliane, drei Töchtern und vier seiner Söhne 1850 in die USA aus. Dort nahm die Familie den Nachnamen Steinway an, auch die Vornamen wurden angliisiert. Aus Heinrich Engelhard Steinweg wurde Henry E. Steinway. Die weltweite Erfolgsgeschichte des 1853 in New York City gegründeten Familienunternehmens Steinway & Sons begann – und hat bis heute Bestand. Mehr als 140 Patente hat man angemeldet, Steinway avancierte zum Maß aller Flügel und prägte die Musikgeschichte.

## **Alte Handwerkskunst trifft neue Technologien**

Das Unternehmen verbindet alte Handwerkskunst mit zukunftsweisenden Technologien und setzt so neue Impulse für den anspruchsvollen Musikgenuss von morgen. Jährlich produziert Steinway etwa 3.000 Flügel und 600 Klaviere in seinen Werken in Hamburg und New York. Der Bau eines Steinway-Flügels, der aus rund 12.000 Einzelteilen in Handarbeit zusammengesetzt wird, dauert ohne die Trocknungszeiten des Holzes mehr als ein Jahr. Zwar werden die stets gleichen Konstruktionspläne und Materialien für den Instrumentenbau verwendet, trotzdem gleicht keins dem anderen. Aufgrund des

Inszeniert wie Kunstwerke: Klaviere und Flügel in unterschiedlichen Fertigungsstadien in den Produktionshallen von Steinway & Sons





Mitarbeiter der Braunschweiger Privatbank (mit Leiter Sascha Köckeritz, r.) und Gäste beim Empfang

Konstruktionsprinzips aus dem Klavierbau, die Instrumente zur Erzielung des Stegdrucks „auf Spannung“ zu bauen, ist jeder Flügel wegen der individuellen Eigenschaften des verwendeten Holzes einzigartig, was sich in der Klangentfaltung bemerkbar macht.

### „Hollywood“-Feeling im einzigartigen Ambiente

Aber wo genau werden diese Spitzenklasse-Flügel überhaupt gefertigt? Und wie klingen sie eigentlich live? Genau das konnten ausgewählte Kunden der Braunschweiger Privatbank im März – auf Einladung – im Rahmen eines einzigartigen Events live erleben. Der Ort des Geschehens: die Produktionshallen von Steinway & Sons in einem Gewerbegebiet in Hamburg. Der Titel der Veranstaltung: „Hollywood“. Die Protagonisten des Abends: Star-Pianist Sebastian Knauer, Star-Köchin Cornelia Poletto sowie rund hundert Gäste und Mitarbeiter der Braunschweiger Privatbank.

Am frühen Freitagabend trafen alle Teilnehmer an dieser ungewöhnlichen, sonst nicht zugänglichen, besonders hergerichteten und dezent



Weißer Decken, Silberbesteck, Blumen und Kerzen in authentischer Industrie-Atmosphäre: Ein einzigartiger Veranstaltungsort, der nur für einen Abend hochwertig hergerichtet wurde.



Kamil Torres, Mali Borsum, Lennart Bernert (v. l.) und Markus Ruf (r.) mit Gästen freuten sich über das exklusive „Hollywood“-Event.



Rund hundert geladene Gäste folgten der Einladung der Braunschweiger Privatbank nach Hamburg.



Star-Pianist Sebastian Knauer spielte auf einem Steinway Spirio extra arrangierte Scores von oscarprämiierten Komponisten.

© Magaline Dreysse (15)



Sebastian Knauer wurde von einem fünfköpfigen Ensemble mit drei Geigern, einem Cellisten und einem Kontrabassisten virtuos unterstützt.

illuminieren die Örtlichkeit ein. Spezialmaschinen, Werkzeuge wie Stechbeitel, Hobel und Feilen, Schrauben, verschiedene hochwertige Hölzer und vieles mehr sorgten dort für eine ganz spezielle, einzigartige Atmosphäre. Vor allem die Klaviere und Flügel in unterschiedlichen Fertigungsstadien – und teilweise wie Kunstwerke inszeniert – sorgten schon zum Beginn der Veranstaltung für viel Staunen und Begeisterung bei den Gästen. Gereicht wurden ihnen zum Empfang u. a. gebackene Gemüsepraline, Gougères Profiteroles mit dreierlei Bergkäse und Mini Reuben Sandwich vom Team Poletto. Sascha Köckeritz, Leiter der Braunschweiger Privatbank, begrüßte die Gäste – und die beiden musikalischen und kulinarischen Stars – mit viel Esprit auf einer extra für das Event installierten Bühne: „Lassen Sie uns diesen besonderen Abend im Zeichen Hollywoods gemeinsam genießen: die Musik von Sebastian Knauer, die Kulinarik von Cornelia Poletto. Schließen Sie Freundschaften, vernetzen Sie sich, lassen Sie es sich gutgehen. Steinway & Sons steht für bleibende Werte, die auch wir bei der Braunschweiger Privatbank vertreten. Das passt zusammen.“



Sascha Köckeritz, Sebastian Knauer, Cornelia Poletto und Michael Feisthauer freuten sich über einen unvergesslichen Abend.

### Ein musikalischer Ausflug in die Traumfabrik

Kurz danach betrat unter starkem Beifall Sebastian Knauer die kleine Bühne. Erst Anfang Januar gab der Echo-Klassik-Preisträger ein umjubeltes Konzert im großen Saal der Elbphilharmonie Hamburg. In originalen und exklusiv für ihn neuen, noch nie gehörten Arrangements präsentierte er in Begleitung der Symphoniker Hamburg ein Programm der besonderen Art – die Klangwelt Hollywoods. Die Leitung des Abends hatte der oscarnominierte Komponist und Dirigent David Newman (u. a. „West Side Story“). Auf dem Programm stand Musik seines Vaters Alfred Newman, dem Gründer des Hollywood-Sounds, Komponist des 20th-Century-Fox-Logos, und seines ebenfalls mehrfach oscarnominierten Bruders Thomas Newman (u. a. „James Bond: Skyfall“). Dazu kamen weitere amerikanische Klassiker von Samuel Barber,



Leonard Bernstein, George Gershwin. Sebastian Knauer lernte auf einer Konzertreise in die USA David Newman kennen – so kam es zu dieser kreativen Kollaboration. Auszüge aus diesem gemeinsamen Programm präsentierte Knauer am Steinway Spirio, diesmal ohne Newman, aber unterstützt von einem hervorragend eingespielten fünfköpfigen Ensemble mit drei Geigern, einem Cellisten und einem Kontrabassisten, bei Steinway & Sons:

„Hollywood ist eine Traumfabrik – nicht nur visuell, sondern auch musikalisch. Ich habe die erfolgreichste amerikanische Filmmusikfamilie kennengelernt, die unglaublich berühmte Scores geschaffen hat“, erzählte der Pianist in seiner Einführungsrede stolz.

**Grandioses Gehör- und Kopfkino**  
Musikalisch los ging es u. a. mit extra arrangierten Stücken von den oscarprämiierten Kompo-





Stimmungsvolle Atmosphäre, entspanntes Miteinander und angeregter Austausch an den Tischen.



nisten Jerry Goldsmith („Basic Instinct“) und James Horner („Beautiful Mind“ und „The New World“). Offertiert wurden grandioses Gehör- und Kopfkino, die Sinne und Seele anregend. Knauer erwies sich dabei als ein Meister der ruhigen, dezenten, genau akzentuierten Töne, der perfekt mit seinem Ensemble harmonierte. Zuweilen vermochte man die berühmte Stecknadel in der Produktionshalle fallen zu hören, so konzentriert und angespannt hörten die Gäste



Die zahlreichen Gäste waren beeindruckt von der Vielzahl an Emotionen, die sie erleben konnten.



zu – und belohnten die Darbietung anschließend mit viel Applaus.

### Tortelli alla Norma und Bison mit Sellerie-Laviaturen

Auf genauso hohem kulinarischen Niveau lieferte Knauers „Partnerin in Crime“, Cornelia Poletto, anschließend ab. Die sympathische und bodenständige Spitzenköchin servierte mit ihrem Team u. a. handgemachte Tortelli



Cornelia Poletto und ihr Team servierten u. a. als Hauptgang Chateaubriand vom Bison mit Sellerie-Laviaturen und Perigord-Trüffel-Jus.

alla Norma im Tomaten-Sternanis-Sud. Passend dazu gab es von ihr eine launige Begleitstory: „Tim Mälzer, diese freche Kröte, hat mich für seine Kochshow ‚Kitchen Impossible‘ mal nach Norwegen geschickt. Ich musste fünf Stunden im strömenden Regen draußen kochen und habe echt gelitten. Nie wieder! Bis heute behauptet er zudem, er sei der beste italienische Koch außerhalb Italiens. Ich kann Ihnen verraten: Er ist es nicht. Genießen Sie die Tortelli alla Norma.“ Das taten die Gäste – und wurden nach einer knappen Stunde von Sebastian Knauer erneut musikalisch beglückt: „Meine Idee war es, eine Suite zu konzipieren, die ihren Drehort in Venedig hat: die Hollywood-Venice-Suite.“ Und so präsentierte er im zweiten musikalischen Teil des Abends, nun etwas beschwingter, Scores aus Filmen wie z. B. „Casanova“, „Casino Royale“ und „Wenn die Gondeln Trauer tragen“, die mit der legendären Lagunenstadt zu tun haben. Erneut spielte Knauer exzellent und einfühlsam auf der Klaviatur der Gefühle. Ein fulminantes Finale, das mit viel Applaus und sogar „Bravo“-Rufen goutiert wurde.

Polettos kulinarischer Abschluss folgte mit dem Hauptgang aus Chateaubriand vom Bison mit Sellerie-Laviaturen und Perigord-Trüffel-Jus. Mehr geht eigentlich nicht. Oder anders ausgedrückt: „Hollywood“ in den Produktionshallen von Steinway & Sons war einfach ein unvergleichlicher Abend, den die meisten Gäste wohl nie vergessen werden. Oder wie es einer von ihnen augenzwinkernd sagte: „Das war ein beglückender Angriff auf unsere Emotionen.“

# Mit viel Liebe zum Detail

Guido Zimmermann, Geschäftsführer des weltberühmten Flügel- und Klavierbauers Steinway & Sons, im Interview



Guido Zimmermann ist seit 2017 President & Managing Director Europe bei Steinway & Sons, dem deutsch-amerikanischen Hersteller hochwertiger Flügel und Klaviere.

**Herr Zimmermann, wie würden Sie jemandem Ihr Unternehmen kurz beschreiben, der es nicht kennt?**

„Steinway & Sons ist ein Traditionsunternehmen, in dem seit über 170 Jahren ausschließlich Flügel und Klaviere hergestellt werden, die weltweit größte Wertschätzung unter professionellen und privaten Klavierliebhabern genießen. Darauf sind wir sehr stolz. Unser Firmengründer Henry E. Steinway hat Steinway & Sons im Jahr 1853 in New York gegründet, nachdem er mit seiner Familie aus dem Harz ausgewandert war. Im Jahr 1880 folgte schon die Gründung der zweiten Produktionsstätte in Hamburg. Seine Firmenphilosophie ‚to build the best piano‘ lebt auch heute noch in allen Mitarbeitern weiter.“

**Was ist das Besondere an Ihren Flügeln und Klavieren, was sind die Alleinstellungsmerkmale?**

„Ein Steinway-Flügel oder -Klavier wird mit viel Liebe zum Detail, hochwertigen Materialien und höchstem Anspruch an Perfektion von unseren Fachleuten zu 80 Prozent in Handarbeit gefertigt. Berühmt für seinen unnachahmlichen Klang und Garant für beste Qualität und Langlebigkeit wird er von der überwältigenden Mehrheit der konzertierenden Pianisten gespielt und ist die Nummer eins auf den Bühnen dieser Welt. Er ist der Traum aller, deren Herz für die Klaviermusik schlägt.“

**Sie werden in den Medien als „Klassenprimus der Klavierbauer“ bezeichnet. Was bedeutet diese Aussage?**

„Das bedeutet, dass ein Steinway das ultimative Instrument mit unerreichten Ausdrucksmöglichkeiten ist und bleibt und wir uns im Einklang mit unserer Tradition und altherwürdiger Handwerkskunst stetig weiterentwickeln. So sind unsere Fachleute permanent dabei, unsere Instrumente zu optimieren und neue Technologien einzubringen, die für eine noch größere Präzision, einen noch gleichmäßigeren Anschlag und eine noch schönere Klangqualität sorgen.“



**Wie wichtig sind Innovationen bei Steinway & Sons – und welche sind das?**

*„Wie schon erwähnt, ist die kontinuierliche Entwicklung unserer Instrumente ein essenzieller Bestandteil unserer Firmentradition. Steinway & Sons gilt mit der Entwicklung von mehr als 135 Patenten als Begründer des modernen Klavierbaus. In den 1930er Jahren galten der Flügel bzw. das Klavier in ihrer Konstruktion als perfekt. Mit der Einführung von Steinway Spirio, unserem hochauflösenden Selbstspielsystem, gelang uns im Jahr 2015 eine bahnbrechende Innovation, die dem Namen Steinway & Sons alle Ehre macht. Dieses Meisterwerk aus Präzision, Technologie und Handwerkskunst ermöglicht ein noch nie Dagewesenes Musikerlebnis, denn ab sofort kann man entscheiden, ob man selbst spielen oder spielen lassen möchte. Von Bach über George Gershwin bis hin zu Billy Joel erlebt man Musik daheim so authentisch, als würden die Pianisten selbst am Flügel sitzen. Und nicht nur das: Auch dieses System wurde stetig weiterentwickelt und mit Spirio | r ist es nun auch möglich, sein eigenes Klavierspiel detailgenau aufzunehmen, wiederzugeben und dank der revolutionären Spiriocast-Technologie per Stream Livekonzerte am Flügel daheim zu empfangen.“*

**Welche Rolle spielt die Digitalisierung bei Ihren Produkten?**

*„Spirio spielt mittlerweile eine sehr große Rolle bei unseren Produkten. Jeder vierte von uns produzierte Flügel wird bereits mit dieser Technologie ausgestattet, denn unsere Kunden haben Freude an dem Doppelnutzen, den ihnen die Instrumente bieten. Sie können selbst spielen oder die authentische Wiedergabe der von renommierten Pianisten eingespielten Werke genießen und per Stream live dabei sein, wenn große Künstler entweder im Spirio Studio oder in Konzerthäusern auftreten.“*

**Was sind Ihre erfolgreichsten Produkte und wo verkaufen Sie besonders gut?**

*„Der schwarze Klassiker ist und bleibt das meistgewählte Instrument. Allerdings verzeichnen wir seit der Einführung von Spirio eine stetig wachsende Nachfrage an Flügeln, die mit diesem hochwertigen Selbstspielsystem ausgestattet sind und seinen Besitzern so viel mehr bieten. Auch Special Collections und Limited Editions, die sich durch ganz besondere Designs oder außergewöhnliche Furniere auszeichnen, sind sehr begehrt. Diese Sonderinstrumente sind immer mit Spirio ausgestattet.“*

**Welche Relevanz haben Kooperationen mit Stars wie Lang Lang oder Marken wie Disney für Ihr Image und die Verkäufe? Was waren die bislang außergewöhnlichsten Verbindungen?**

*„Wir freuen uns immer wieder über außergewöhnliches Zusammenarbeiten – sei es mit berühmten Designern wie Karl Lagerfeld oder Graf Albrecht von Goertz oder gezielten, wenn auch eher seltenen Kooperationen mit Unternehmen, die unserer Firmenphilosophie und unseren Werten entsprechen. Für uns sehr relevant sind unsere mehr als 2.300 Steinway Artists, darunter natürlich Lang Lang, Yuja Wang oder Ludovico Einaudi, die auf den Steinway bestehen und unsere Flügel weltweit spielen möchten.“*

**Bei der Fernsehsendung „The Piano“ auf VOX spielt ein Klavier von Steinway & Sons eine wichtige Rolle. Welche Auswirkung hat diese mediale Präsenz für Sie kurz- und längerfristig?**

*„Die Talentshow ‚The Piano‘ mit Steinway Artist Igor Levit war insofern ein Erfolg, als dass das Klavierspielen an sich und die Freude an der Musik in den Vordergrund gerückt sind und einem breiten Publikum vermittelt wurde. Unsere Klaviere werden in der Hamburger Steinway Manufaktur in aufwendiger Handarbeit und mit den gleichen Materialien und Konstruktionsprinzipien wie bei der Flügelherstellung gefertigt und gelten – wie unsere Flügel – als die besten der Welt. Dass das Klavier in der Fernsehsendung einen prominenten Platz erhielt, erfreut uns sehr und wir rechnen langfristig mit positiven Auswirkungen.“*

**Wie viel sollte man für ein gutes Klavier, einen guten Flügel investieren?**

*„Für ein neues Steinway-Klavier muss man ca. 57.000 Euro, für einen Steinway-Flügel ab 109.000 Euro investieren. Sicherlich kann man auf dem Gebrauchtmart fündig werden, sollte dann aber unbedingt einen autorisierten Steinway Fachhändler zurate ziehen.“*

**Würden Sie ein Steinway-Klavier als Wertanlage empfehlen?**

*„Ja, auf jeden Fall, bei guter Pflege ist der Werterhalt eines Steinways enorm. Darüber hinaus ist der Steinway für seine Langlebigkeit aufgrund der Verwendung hochwertiger Materialien und der Zeit, die wir jedem Instrument in seiner Produktion widmen, bekannt. Er wird von Generation zu Generation weitergereicht und das macht ihn zu einem kostbaren Besitz.“*

**Was sind Ihre Pläne und Wünsche für die Zukunft von Steinway & Sons?**

*„Mein Wunsch ist, dass die Menschen weiterhin unsere Freude an der Musik teilen und in Marken wie Steinway & Sons investieren, die für Handwerkskunst, Wertbeständigkeit und Leidenschaft stehen. Wir haben weiterhin das Ziel, viele Musikbegeisterte, ob professionelle Künstler, Institutionen oder Hobbymusiker, mit unseren Produkten zu begeistern. Eine große Rolle wird dabei auch Steinway Spirio spielen, das sich bestens etabliert hat und aus unserem Portfolio nicht wegzudenken ist.“*



„Der schwarze Klassiker“ ist und bleibt das meistverkaufte Instrument des im Jahr 1853 gegründeten Traditionsunternehmens Steinway & Sons.

# „Geschmack plus Gefühl ist gleich Genuss“

*Cornelia Poletto, deutsche Spitzenköchin, erfolgreiche Unternehmerin, Fernsehmoderatorin und Buchautorin, im Interview*

**Frau Poletto, wie würden Sie sich jemandem, der Sie nicht kennt, beschreiben?**

„Klein, aber oho! Nein, Spaß beiseite. Ich würde sagen: Cornelia Poletto ist offen, neugierig, lebensfroh und voller Energie. Sie hat einen zu vollen Kalender und zu wenig Freizeit, aber wenn es anders wäre, wäre ihr schnell langweilig. Sie liebt die italienische Küche, allem voran Pasta und hat daraus ihren Beruf gemacht. Sie ist stolz auf alles, was sie erreicht hat, aber am stolzesten auf ihre Tochter Paola. Für sie die größte Form der Entspannung: kochen und stricken.“

**Was hat Ihre Leidenschaft fürs Kochen entfacht?**

„Ein Rezept von Eckart Witzigmann. Nachdem ich als Jugendliche leidenschaftlich gern gebacken habe, wollte ich auch mal was anderes als Torten auf den Tisch bringen. Sein Fasan an Champagnerkraut ist mir zwar missglückt, aber mein Ehrgeiz war geweckt.“

**Was ist das Besondere an Ihrem Koch-Stil, was sind die Alleinstellungsmerkmale?**

„Wirklich gutes Essen kann nur aus guten Produkten entstehen – das ist seit vielen Jahren

mein oberstes Küchen-Credo. Viel Wert auf Qualität zu legen, ist aber noch lange kein Alleinstellungsmerkmal. Ich koche nach der Devise Geschmack plus Gefühl gleich Genuss – nur mit Amore und Passione wird aus einem Essen ein echtes Lieblingsgericht.“

**Was ist Ihr persönliches Signature-Gericht, und was macht es so einzigartig?**

„Nach so vielen Jahren im Business gibt es mehrere Poletto-Signatures. Ganz weit vorne sind meine handgemachten Parmesan-Tortelli ‚72 mesi‘ mit jungem Blattspinat und Trüffel.“

**Woher nehmen Sie Ihre Inspiration für neue Gerichte und Rezepte?**

„Manchmal reicht ein Bummel über den regionalen Wochenmarkt. Ansonsten inspirieren mich der persönliche Austausch mit Produzenten, Restaurantbesuche und natürlich meine Kochbuchsammlung. Ich blättere ein bisschen darin herum und schon gehen meine Gedanken auf kulinarische Ideenreise.“

**Welches war das schwierigste Gericht, das Sie jemals kreiert haben, und was haben Sie daraus gelernt?**

„Kombiniere niemals Stubenküken und Kaviar.“

**Gibt es ein Gericht, das für Sie mit einem besonderen Moment in Ihrem Leben verbunden ist?**

„Saure Nierchen. Sie sind das Lieblingsgericht meiner Kindheit und damit ein all time favourite, gezaubert von meiner Oma, zu den verschiedensten Anlässen: Geburtstage, bestandene Prüfungen oder zum Trost bei Kummer aller Art.“

**Was möchten Sie Menschen durch Ihre Gerichte vermitteln?**

„Wer bei mir isst, soll sich in erster Linie geborgen und gut aufgehoben fühlen. Aber ich freue mich immer darüber, wenn es den Menschen nicht nur schmeckt, sondern sie sich auch für die Produkte auf dem Teller und ihre Geschichte interessieren. Wenn ich es schaffe, ihre Sinne für Genuss in diesem Kontext zu schärfen, dann macht mich das glücklich.“

**Welche Zutaten dürfen in Ihrer Küche niemals fehlen?**

„Abgesehen von einem sehr guten Olivenöl? Auf jeden Fall immer ein großes Stück vom echten Parmigiano Reggiano.“

**Wie bleiben Sie in der schnelllebigen Welt der Spitzengastronomie innovativ?**

Die Hamburger Promi-Köchin wurde im Jahr 2002 vom berühmten Hotel- und Restaurantführer Michelin mit einem Stern ausgezeichnet.



© Melanie Dressler/CP



*„Nicht im eigenen Saft zu schmoren, ist eine Grundregel. Ebenso wie offen zu bleiben, den Austausch mit Kollegen zu suchen und sich immer mal wieder außerhalb des eigenen Dunstkreises zu bewegen.“*

**Inwieweit haben Sie die zahlreichen Koch-Fernsehshows, an denen Sie mitgewirkt haben, inspiriert und verändert?**

*„Ich würde nicht unbedingt sagen, dass mich die Shows verändert haben. Sie haben mich eher bereichert. Dadurch, dass ich viele Kollegen und Menschen kennenlernen durfte, die Genuss genauso sehr lieben wie ich.“*

**Seit mittlerweile zehn Jahren veranstalten Sie in Hamburg die erfolgreiche Dinnershow Cornelia Poletto – Palazzo. Was ist das Erfolgsrezept?**

*„Der perfekte Mix aus grandioser Akrobatik, Comedy und Zirkuskunst, fantastischem Essen und dem wirklich besonderen Spiegelzelt-Ambiente.“*

**Wie würden Sie Ihre Verbindung zwischen Kochen und Musik beschreiben?**

*„Beides spricht unsere Sinne an. Sowohl Kochen als auch Musik hat viel mit Emotionen zu tun. So wie man einen Song nicht nur hören, sondern auch fühlen kann, kann man auch ein Gericht fühlen, anstatt es ‚nur‘ zu schmecken.“*

**Hören Sie Musik, während Sie kochen (wenn ja, welche Musikgenres oder Künstler), oder bevorzugen Sie Stille, um sich zu konzentrieren?**

*„Ich koche gerne mit Musik. Je nach Stimmung können das mal Opernarien sein, mal Hits der Siebziger und Achtziger oder auch mal die aktuellen Charts. Ich glaube, nur zu Techno kocht es sich nicht so gut.“*

**Wenn Ihre Küche ein Song oder ein Album wäre, wie würde es klingen?**

*„In einem Kapitel meines aktuellen Buchs ‚Polettos Pasta Passione‘ widme ich jedem Gericht einen eigenen Song. Von Dean Martin über Lady Gaga bis zu Adriano Celentano ist alles dabei. Wenn ich mich für ein einziges Lied entscheiden müsste, wäre es sicher Paolo Contes ‚Via con me‘.“*

**Würden Sie sagen, dass die Präsentation eines Gerichts mit einer musikalischen Performance vergleichbar ist?**

*„Vorhang auf und Bühne frei für den ersten Gang! Wenn ich so recht darüber nachdenke, dann schon. Ich bezeichne meine Zutaten oft auch als ‚Stars auf dem Teller‘ – insofern ist ein volles Restaurant vielleicht auch vergleichbar mit einer ausverkauften Arena.“*

**Welcher Musiker oder welche Musikerin hätten Sie gerne mal als Küchenpartner an Ihrer Seite?**

*„Alleine schon, um meine Tochter glücklich zu machen, würde ich Lady Gaga einladen. Sie hat italienische Wurzeln, ihre Eltern sind Gastronomen in New York. Sie bringt also beste Voraussetzungen mit, mich in meiner Cucina gut unterstützen zu können. Und wenn es mit dem Kochen nicht so gut läuft, dann singt sie eben.“*

**In den Produktionshallen von Steinway & Sons in Hamburg haben Sie im März ein Vier-Sterne-Menü gekocht, Star-Pianist Sebastian Knauer hat dazu gespielt. Wie haben Sie den Abend erlebt?**

*„Ich liebe es, Sebastian zuzuhören. Wir haben schon einige gemeinsame Events veranstaltet. Klassik und Kulinarik passen wunderbar zueinander. Der Abend war ein Hochgenuss für alle Sinne, noch dazu in der einzigartigen Atmosphäre der Steinway-Produktionshallen. Dieser exklusive Einblick war wirklich etwas ganz Besonderes.“*

**Unterstützt wird die Veranstaltung von der Braunschweiger Privatbank. Wie nehmen Sie das Unternehmen wahr und wie läuft die Zusammenarbeit?**

*„Ich kenne die Braunschweiger Privatbank nun schon einige Jahre und durfte schon mehrere Veranstaltungen zusammen mit meinem Team kulinarisch begleiten. Die Unternehmensphilosophie ‚Werte leben – Werte schaffen‘ ist keine Worthülse. In den Jahren unserer Zusammenarbeit sind auf jeden Fall Werte gewachsen: gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft.“*

**Wie haben Sie Ihr Geld angelegt und in was investieren Sie?**

*„Als selbstständige Gastronomin investiere ich immer wieder in meine Unternehmen und kann dabei immer auf die Braunschweiger Privatbank vertrauen.“*

**Was war Ihr bisheriges berufliches Highlight, auf das Sie besonders stolz sind?**

*„Bei mir jagt ein Highlight das nächste (lacht). Jede Restaurant-Eröffnung, jede Buchveröffentlichung, jedes Kompliment eines Gasts sind Dinge, die mich stolz machen. Unangefochten an der Spitze steht nach wie vor der Tag im Jahr*



Sowohl Kochen als auch Musik hat für Cornelia Poletto viel mit Emotionen zu tun: „So wie man einen Song nicht nur hören, sondern auch fühlen kann, kann man auch ein Gericht fühlen anstatt es ‚nur‘ zu schmecken.“

*2002, an dem der Guide Michelin anrief und mich mit einem Stern auszeichnete.“*

**Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft als Köchin?**

*„Weiterhin die Wertschätzung, die unsere Arbeit verdient. Manchmal etwas mehr Bewusstsein für Produkte und ihre Preise – und dass wir noch viele Menschen mit gutem Essen glücklich machen können.“*

### **Cornelia Poletto**

*Die feine italienische Lebensart in Norddeutschland zelebriert Cornelia Poletto seit vielen Jahren erfolgreich mit einem eigenen Restaurant und einer Kochschule. Ihre Leidenschaft fürs Kochen, ihre Liebe zu den Produkten und den Menschen präsentiert die Hamburger Star-Köchin nicht nur in der Küche, sondern auch in vielen Büchern (u. a. die Neuerscheinung „Polettos Pasta Passione“) und in verschiedenen Kochshows im Fernsehen.*



© Kamil Torres/Steinway & Sons (2)

Großer Applaus bei der Übergabe der Förderpreis-Schecks an die jungen Gewinner



Klassische Klaviermusik, aber auch beschwingter Jazz standen auf dem Programm.

### Feierliche Veranstaltung mit Scheck-Übergabe

Die feierliche Veranstaltung begann mit einem Empfang, bevor die vier Preisträger ihr Können vor einem begeisterten Publikum präsentierten. Das Konzert bot ein abwechslungsreiches Programm aus klassischer Klaviermusik und Jazz, das die künstlerische Bandbreite und das technische Können der Pianisten eindrucksvoll zur Geltung brachte.

Im Anschluss an die musikalischen Darbietungen, die mit großem Applaus gewürdigt wurden, kam es zur Übergabe der Förderpreis-Schecks in Höhe von jeweils 1.000 Euro an die Gewinner. Die feierliche Überreichung und lobenden Reden übernahmen Kamil Javier Torres, Leiter der Braunschweiger Privatbank Köln, und Helene Dabur, Leiterin von Steinway & Sons Düsseldorf. Beide betonten die Bedeutung der Förderung junger Künstler und die Rolle von Initiativen wie dem Steinway Förderpreis, um musikalische Spitzenleistungen zu würdigen und sichtbar zu machen.

Der Abend fand seinen Ausklang in einer entspannten und festlichen Atmosphäre, bei der Gäste, Preisträger und Organisatoren bei einem Glas Wein ins Gespräch kamen.

### Ein besonderer Dank an die Förderer

Der Erfolg des Steinway Förderpreises 2024 wäre ohne die Unterstützung der Braunschweiger Privatbank nicht möglich gewesen. Sie übernahm nicht nur die Dotierung der Preise, sondern bekräftigte durch ihre Zusammenarbeit mit Steinway & Sons das gemeinsame Engagement für die Förderung junger, ambitionierter Musiktalente.

# Herausragende musikalische Darbietungen

## Erfolgreiches Preisträgerkonzert des Steinway Förderpreises 2024 in Düsseldorf

Ende November 2024 fand das festliche Preisträgerkonzert des renommierten Steinway Förderpreises Klassik und Jazz bei Steinway & Sons Düsseldorf statt. Vor rund 70 geladenen Gästen, darunter Vertreter der Musikhochschulen, Förderer und Musikliebhaber, präsentierten vier ausgezeichnete Preisträger ihre herausragenden musikalischen Darbietungen.

### Entdeckung und Förderung außergewöhnlicher Talente

Der Steinway Förderpreis, unterstützt durch die großzügige Förderung der Braunschweiger Privatbank, zeichnet jedes Jahr junge Pianisten

aus, die ihr Studium an den Musikhochschulen der Region absolvieren. Ziel des Förderpreises ist es, außergewöhnliche Talente zu entdecken und sie auf ihrem Weg in die professionelle Musikwelt zu unterstützen.

Wie in den vergangenen Jahren hatten Studierende der Folkwang Universität der Künste Duisburg/Essen, der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf und der Hochschule für Musik und Tanz Köln die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Wettbewerbs zu beweisen. Die Jury wählte die talentiertesten Pianisten aus, die im Preisträgerkonzert ihre Virtuosität unter Beweis stellten.



# Kindern eine Auszeit vom Alltag ermöglichen

Die Braunschweiger Privatbank unterstützt die Peter Maffay Stiftung

Im Jahr 2000 gründete der Musiker Peter Maffay die gleichnamige Stiftung, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Auszeit von ihrem oft schwierigen Alltag zu ermöglichen. Heute setzt die Stiftung dieses Erbe fort und bietet in ihren vier Einrichtungen in Deutschland, Mallorca und Rumänien primär therapeutische Ferientaufenthalte für junge Menschen an.



© Peter Maffay Stiftung (2)

Peter Maffay, Initiator und Namensgeber, mit Maskottchen Tabaluga und Kindern vor dem Tabalugahaus im oberbayerischen Pfaffenwinkel im Landkreis Weilheim

## Mission und Ziele

„Unsere Stiftung hat sich seit dem Jahr 2000 der Aufgabe verschrieben, Kindern und Jugendlichen zu helfen, die sich in schwierigen

Vertrauliche Zusammenarbeit: Stefan Riecher, Direktor Braunschweiger Privatbank, und Albert Luppatt, Geschäftsführer Peter Maffay Stiftung



Lebenssituationen befinden. Wir bieten ihnen eine sichere Zuflucht, in der sie neue Kraft schöpfen können. Eine Pause vom Alltag, in der sich auch neue Perspektiven eröffnen“, erklärt Geschäftsführer Albert Luppatt.

Aktuell liegt der Fokus auf dem Umbau des ehemaligen Gästehauses auf Gut Dietlhofen, das in Zusammenarbeit mit der TRIBUTE TO BAMBI Stiftung zu einem weiteren Erholungsort für verletzte Seelen umgebaut wird. Luppatt betont: „Das BAMBI-Haus wird ein ganz besonderer Ort für viele Kinder und Jugendliche, und wir freuen uns schon darauf, es bald eröffnen zu können. Unser größter Erfolg ist aber, wenn die vielen Kinder, die jedes Jahr bei uns sind mit einem Lächeln zurück nach Hause fahren. Ihnen eine Auszeit vom schweren Schicksal zu ermöglichen, ist unsere größte Motivation.“

## Partnerschaften und Ertragspotenziale

Nachhaltigkeit ist den Beteiligten ein besonders großes Anliegen: „Wir möchten sicher-

stellen, dass die Stiftung auch in Zukunft so erfolgreich arbeiten kann wie in den vergangenen Jahren. Deshalb setzen wir auf langfristige Partnerschaften, die uns in unserer Arbeit unterstützen“, sagt Luppatt.

Einer dieser wichtigen Partner in diesem Bereich ist die Braunschweiger Privatbank, die die Stiftung bei der Kapitalanlage unterstützt: „Dank ihrer langjährigen Expertise in der Beratung von Stiftungen können wir sicherstellen, dass unsere Rücklagen nachhaltig und ertragreich angelegt werden“, erklärt Luppatt. Stefan Riecher, Direktor der Braunschweiger Privatbank, betont die besondere Verantwortung, die bei der Kapitalanlage für gemeinnützige Stiftungen wie der Peter Maffay Stiftung übernommen wird: „Es ist unser Anspruch, das Vermögen aller von uns betreuten Stiftungen sicher und ertragreich anzulegen, damit sie ihre gemeinnützigen Zwecke langfristig realisieren können. Dabei stehen die Sicherheit und Ertragspotenziale der Kapitalanlagen immer im Einklang mit den Werten der Stiftung.“



Es gibt Themen, über die noch immer zu wenig gesprochen wird – Geld gehört dazu. Besonders Frauen neigen dazu, ihre Finanzen nicht in den Mittelpunkt zu stellen, obwohl sie es dringend sollten. Denn trotz wachsender ökonomischer Eigenständigkeit verdienen Frauen im Durchschnitt weniger als Männer, unterbrechen häufiger ihre Karrieren für die Familie und haben daher oft eine geringere Altersvorsorge. Im Jahr 2024 lag das geschlechtsspezifische Lohngefälle – auch als Gender-Pay-Gap bekannt –, das den Unterschied im durchschnittlichen Brutto-Stundenlohn zwischen Männern und Frauen beschreibt, bei 16 Prozent. Um dem entgegenzuwirken, braucht es gezielte Strategien, Wissen und Vernetzung.

Genau hier setzt Female Finance an: eine Initiative, die Frauen dabei unterstützt, ihre finanziellen Ziele selbstbewusst zu gestalten. Mit einem exklusiven Event im Restaurant ÜBERLAND in Braunschweig eröffnete die Braunschweiger Privatbank Ende Februar die Veranstaltungsreihe und bot rund einhundert Frauen eine Plattform für Wissen, Austausch und Inspiration. „Finanzielle Sicherheit bedeutet Freiheit, Selbstbestimmung und Zukunftsperspektiven“, betonte Anna Mikosch, Gastgeberin und Relationship Managerin der Braunschweiger Privatbank. „Ich bin davon überzeugt, wer sich mit Finanzen auskennt, trifft souveräne Entscheidungen für sich selbst, für die Familie und für kommende Generationen.“

### **Warum Frauen Finanzstrategien anders denken – und erfolgreich damit sind**

Sind Frauen die besseren Anlegerinnen? Diese Frage stellten Maria Kürstner, Private Wealth Managerin der DZ Privatbank, und Maria Maas, Innovations- und Produktmanagerin der DZ Privatbank, in ihrem Impulsvortrag. Ihre Antwort war klar: Frauen investieren strategischer, sind risikoaverser und handeln überlegter als Männer. „Oftmals steht bei Frauen nicht die Rendite im Vordergrund, sondern die nachhaltigen und sozialen Aspekte sowie die langfristige Ausrichtung. Da sie oft den Blick auf das große Ganze und die Familie haben, sind sie oft bereit, auf die Rendite zu verzichten, um das Risiko zu minimieren“, erklärte Kürstner.

Ein entscheidender Punkt dabei ist das Thema Sicherheit: Frauen bevorzugen nachvollziehbare, transparente und zielorientierte Investments, sie meiden Hochrisiko-Anlagen und setzen eher auf langfristige Stabilität als auf spekulative Renditen. Dies zeigt sich insbe-

# *Geld, Wissen, Sicherheit*

*Auftaktveranstaltung der Braunschweiger Privatbank zum Thema Female Finance im Restaurant ÜBERLAND*





Die Referentinnen Maria Küstner und Maria Maas von der DZ Privatbank gemeinsam mit den Gastgeberinnen Anna Mikosch und Mali Borsum von der Braunschweiger Privatbank (v. l. n. r.)



Rund einhundert Teilnehmerinnen kamen zur exklusiven Female-Finance-Veranstaltung der Braunschweiger Privatbank in die Event-Etage des Restaurants ÜBERLAND.

sondere in Krisenzeiten: Studien belegen, dass Frauen an Entscheidungen festhalten, sich seltener überschätzen und sich weniger von Marktschwankungen beeinflussen lassen. Auch eine Untersuchung von Fidelity Investments, ein multinationales Finanzdienstleistungsunternehmen mit Sitz in Boston, ergab, dass Frauen eine 0,4 Prozent höhere Rendite als Männer erzielten. „Frauen legen im Vergleich zu Männern konservativer an, sodass das Portfolio in volatilen Marktphasen robuster ist. Doch wenn der Markt dann hoch geht, wird die Performance nicht mitgenommen. Es kommt also auf das Rendite-Risiko-Verhältnis an – doch viel wichtiger ist, dass sich die Vermögensanlegerin bei ihrer Entscheidung wohlfühlt“, betont Maria Maas.



Maria Maas, Innovations- und Produktmanagerin der DZ Privatbank, gab statistische und fundierte Einblicke in die geschlechterspezifischen Unterschiede im Anlageverhalten von Frauen und Männern.

### Vier Millionen Aktiensparer sind weiblich

Obwohl Frauen in der Theorie die besseren Investitionsentscheidungen treffen, halten sich viele bei Finanzthemen zurück. Der sogenannten Geschlechterinvestitionslücke (Gender Investment Gap) zufolge gibt es in Deutschland ungefähr zwölf Millionen Aktiensparer, von denen etwa vier Millionen weiblich sind. „Auch Boomjahre an der Börse lassen lediglich die Aktionärszahlen insgesamt steigen, ändern aber nichts an dem Verhältnis“, betont Maria Maas, die derzeit zu dem Anlageverhalten vermögen-

der Privatpersonen im Bereich der Behavioral Finance mit Hinblick auf geschlechterspezifische Verhaltensunterschiede promoviert. „Frauen trauen sich in Finanzen weniger zu und schätzen sich in der Regel unsicherer in Vermögensfragen ein. Ist die Frau die Hauptverdienerin in einer Beziehung, entscheidet sie mit einer 53-prozentigen Wahrscheinlichkeit über die Haushaltsfinanzen. Ist der Mann der Hauptverdiener, entscheidet er mit einer 83-prozentigen Wahrscheinlichkeit“, erklärt Maas weiter. Genau deshalb sei es essenziell, dass Frauen in Finanzfragen besser unterstützt und infor-

miert werden. Die individuellen Bedürfnisse, Kenntnisse und Erfahrungen der Kundin sowie gegenseitiges Vertrauen sollten dabei im Mittelpunkt stehen, sind die Expertinnen von der DZ Privatbank überzeugt.

### Finanzielle Unabhängigkeit beginnt mit der richtigen Strategie

Ein zentrales Anliegen von Female Finance ist es, Frauen nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern ihnen auch praxisnahe Strategien an die Hand zu geben. Anna Mikosch und Mali Borsum, Beraterinnen Relationship Management

& Wealth Planning der Braunschweiger Privatbank, sprachen über die wichtigsten Schritte zur finanziellen Unabhängigkeit. Sie betonten, wie wichtig es ist, eine individuelle Strategie zu entwickeln, die persönliche Lebensziele mit langfristiger Finanzplanung verbindet. Der Schwerpunkt ihres Vortrags lag dabei insbesondere bei der Erbschaft und Nachlassregelung. „Erben ist nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine emotionale Angelegenheit. Gerade in Familien kann es bei umgekehrten Erbsituationen zu großen Konflikten kommen“, erklärte Mali Borsum. „Wer sein Erbe offen kommuniziert, kann solche Unstimmigkeiten verhindern. Ein Testament ist dabei nicht nur ein Dokument, das im Falle unseres Todes hinterlassen wird, sondern ein aktiver Teil unserer Zukunftsplanung“. Sie unterstrich, dass nur etwa 29 Prozent der Menschen in Deutschland ein Testament haben und davon nur etwa drei Prozent einwandfrei formuliert sind. Da die Lebenssituationen sich ständig ändern, müsse ein Testament alle sechs bis sieben Jahre überprüft werden.



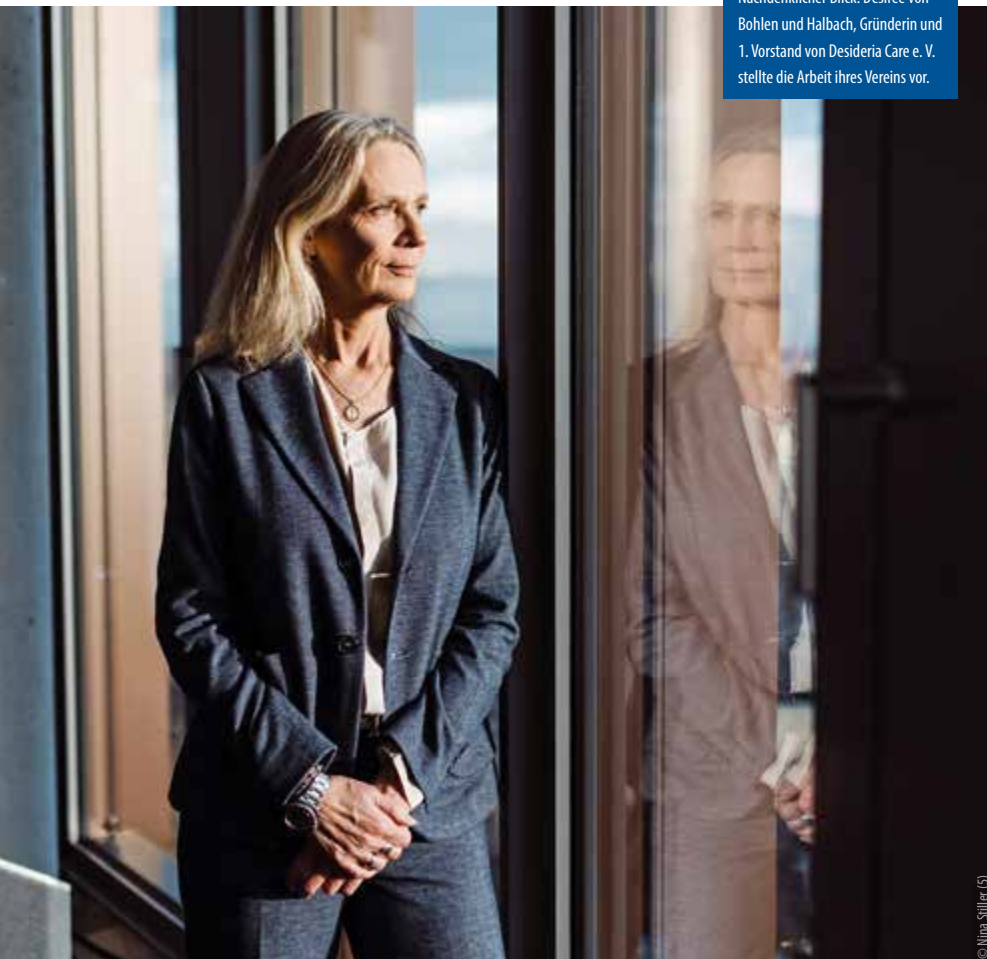
Die Teilnehmerinnen waren gerührt und inspiriert von dem Vortrag von Désirée von Bohlen und Halbach zum Thema Demenz.

### Festlegung der Unternehmensnachfolge und vertragliche Vorkehrungen

Von besonderer Bedeutung ist u. a. die Festlegung der Unternehmensnachfolge. „Gerade Unternehmerinnen müssen sich nicht nur um ihr privates Erbe kümmern, sondern auch die

Nachfolgeregelung für ihre Firma übernehmen. Ansonsten kann es dazu führen, dass der Betrieb handlungsunfähig wird oder aufgelöst werden muss“, warnte Borsum. Um solche Entscheidungen nicht dem Zufall zu überlassen, sollten frühzeitige und vertraglich abgesicherte Vorkehrungen – bspw. in Form von Gesellschaftsverträgen und Nachfolgeregelungen – getroffen werden. Ebenso zum Erbe aus Bankguthaben oder Immobilien gehören auch digitale Nachlässe. In Zeiten, in denen fast jeder Online-Konten und digitale Verträge besitzt oder sogar im Bereich der Kryptowährung aktiv ist, spielen auch diese eine große Rolle. Wichtige Passwörter, Konten und andere Daten sollten dokumentiert und sicher hinterlegt werden, um in Krankheits- oder Todesfällen abgesichert zu sein. Die Beraterinnen der Braunschweiger Privatbank betonten, dass durch die richtige Vorsorge im Krankheitsfall und Dokumente wie Patientenverfügungen den Angehörigen und sich selbst viel Stress und Sorge erspart bleibt.

Nachdenklicher Blick: Désirée von Bohlen und Halbach, Gründerin und 1. Vorstand von Desideria Care e. V. stellte die Arbeit ihres Vereins vor.



© Ulma Stiller (5)

### Demenz – das Leben nicht vergessen

Ein inspirierender Beitrag dazu kam von Désirée von Bohlen und Halbach, Gründerin und 1. Vorstand des gemeinnützigen Vereins Desideria Care e. V., die über ihre Arbeit im Verein für Angehörige von Demenzpatienten sprach. Bei Demenz handelt es sich um den fortschreitenden Verlust kognitiver, emotionaler und sozialer Fähigkeiten. Die häufigste Form ist die Alzheimer-Krankheit, die für 60 bis 70 Prozent der Fälle verantwortlich ist. Es gibt jedoch auch andere Formen wie vaskuläre Demenz, Lewy-Körperchen-Demenz und frontotemporale Demenz. Diese betreffen nicht nur individuelle Schicksale, sondern haben auch massive psychische und finanzielle Auswirkungen. In ihrem Vortrag betonte Désirée von Bohlen und Halbach, dass





Das abwechslungsreiche Programm und hochwertige Ambiente begeisterte die Teilnehmerinnen.



### Behavioral Finance

Die sogenannte Behavioral Finance bzw. die verhaltensorientierte Finanzwissenschaft geht im Gegensatz zu dem Homo Oeconomicus – dem rational denkenden Menschen – davon aus, dass Personen irrationale Entscheidungen aufgrund von Emotionen und Verzerrungen in der Wahrnehmung treffen. So wird in diesem Bereich der Finanzwissenschaften versucht, ein realistischeres Modell des menschlichen Verhaltens in der Finanzwelt zu schaffen, indem sie die psychologischen Faktoren berücksichtigt, die das Entscheidungsverhalten beeinflussen.

Demenz jeden betreffen kann und verdeutlichte eindrucksvoll, wie wichtig finanzielle Vorsorge ist – nicht nur für sich selbst, sondern auch für kommende Generationen und Angehörige. Insbesondere Frauen sind oft von den schweren Folgen solcher Erkrankungen in der Familie betroffen. In Deutschland pflegen etwa 75 Prozent der Frauen, darunter Partnerinnen, pflegende Töchter und Schwiegertöchter. Darüber hinaus sind Frauen häufiger selbst betroffen als Männer – etwa zwei Drittel der Alzheimer-erkrankten in Deutschland sind weiblich. Bei Desideria Care e. V. haben Angehörige die Möglichkeit, sich auszutauschen, zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen. „Pflegende Angehörige stehen oft allein da und unterschätzen ihre eigene Belastung. Viele denken, sie kommen ohne Unterstützung zurecht, nehmen Hilfe aber doch an, wenn sie angeboten wird. Wichtig ist, sich zu trauen, über eigene Nöte zu sprechen und Unterstützung anzunehmen – denn niemand muss mit einer Pflegesituation allein bleiben“, erklärte von Bohlen und Halbach.

Zugang zu den richtigen Netzwerken. In der Finanzbranche sind Frauen nach wie vor unterrepräsentiert – sowohl auf Berater- als auch auf Investoreseite. Mit dem gelungenen Auftakt-Event hat die Braunschweiger Privatbank ein starkes Zeichen gesetzt: Finanzielle Bildung und Vernetzung sind der Schlüssel zu mehr wirtschaftlicher Unabhängigkeit für Frauen. Female Finance ist dabei mehr als nur eine Veranstaltungsreihe – es ist eine Initiative, die Frauen dazu befähigt, ihre finanziellen Ziele aktiv und selbstbewusst anzugehen.

Im Anschluss genossen die weiblichen Gäste ein hochwertiges Buffet und erstklassige Weine im Restaurant ÜBERLAND. Zeit für Austausch, Vernetzung und die Pflege von Freundschaften.

### Demenz kann jeden betreffen

Der Deutschen Alzheimer Gesellschaft (DALZG) zufolge sind in Deutschland 1,8 Millionen Menschen mit Demenz diagnostiziert. Im Laufe des Jahres 2023 sind etwa 400.000 Menschen neu an einer Demenz erkrankt. Je nachdem, wie sich die Altersstruktur der Bevölkerung insgesamt entwickelt, wird sich die Zahl der Menschen mit Demenz über 65 Jahren bis zum Jahr 2050 auf 2,3 bis 2,7 Millionen erhöhen. Oft gelten Demenzerkrankungen als ein Problem des höheren Lebensalters und steigen ab dem 80. Lebensjahr deutlich an. Nichtsdestotrotz sind fast sechs Prozent, und somit rund 106.000 der Betroffenen in Deutschland, jünger als 65 Jahre.

### Netzwerken, Austauschen, Handeln: die Kraft weiblichen Zusammenhalts

Neben den Fachvorträgen bot die hochkarätige Veranstaltung eine Plattform für Austausch und Vernetzung. In der entspannten Atmosphäre des ÜBERLAND Restaurants mit exquisitem Essen und Getränken kamen die Teilnehmerinnen ins Gespräch, diskutierten persönliche Finanzfragen und knüpften wertvolle Kontakte. Die Möglichkeit, sich mit Expertinnen und Gleichgesinnten auszutauschen, wurde von vielen besonders wertvoll empfunden. Denn ein entscheidender Faktor für finanziellen Erfolg ist nicht nur Wissen, sondern auch der



# „Ein Beratungsangebot auf Augenhöhe“

*Mali Borsum und Anna Mikosch im Interview über Female Finance bei der Braunschweiger Privatbank*

Als eine der wenigen Privat- und Genossenschaftsbanken in Deutschland setzt die Braunschweiger Privatbank das Thema Female Finance aktiv, vielfältig und konsequent um. Wie genau, erläutern Mali Borsum, Trainee Wealth Planning, und Anna Mikosch, Trainee Kundenberatung bei der Braunschweiger Privatbank, im Interview.

Frau Borsum, Frau Mikosch, gesellschaftspolitisch wurde in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter in den vergangenen Jahrzehnten einiges erreicht. Studien zeigen jedoch, dass Frauen nach wie vor finanziell benachteiligt sind und sich generell mit dem Thema Finanzen eher unsicher fühlen. Woran liegt das?

**Anna Mikosch:** „Die finanzielle Benachteiligung von Frauen hat vielfältige Ursachen, die sowohl auf strukturelle als auch gesellschaftliche Faktoren zurückzuführen sind. Ein zentraler Punkt ist der Gender-Pay-Gap, der dazu führt, dass Frauen im Durchschnitt weniger verdienen. Familiär bedingte Karriereunterbrechungen können diese Einkommensunterschiede verstärken und langfristig auch Auswirkungen auf die Altersvorsorge haben.“

Zudem fühlen sich viele Frauen beim Thema Finanzen oft nicht ausreichend angesprochen oder unterstützt, da Angebote und Beratungen häufig nicht auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Dies kann das Gefühl der Unsicherheit verstärken. Entscheidend ist daher, ein

Umfeld zu schaffen, in dem Frauen gezielt und verständlich beraten werden, sodass sie sich bei finanziellen Entscheidungen sicherer fühlen.

Ein weiterer Aspekt ist, dass Frauen in einer traditionell männerdominierten Finanzbranche nicht immer die passenden Ansprechpartner finden. Eine Beratung auf Augenhöhe und in einem unterstützenden Rahmen kann hier helfen, mehr Vertrauen aufzubauen.“

Die Braunschweiger Privatbank hat sich dem Thema Female Finance entschlossen angenommen. Warum und in welcher Form wird das getan?

**Mali Borsum:** „Das ‚Warum‘ liegt in den genannten Ursachen. Unser Ziel ist es, die bestehenden Hürden abzubauen und Frauen dabei zu unterstützen, ihre finanziellen Angelegenheiten

selbstbewusst und gut informiert zu gestalten. Seit über einem Jahr setzt die Braunschweiger Privatbank gezielt auf Frauenpower in der Beratung. Wir haben festgestellt, dass das Thema Female Finance stark nachgefragt wird, und richten unser Angebot konsequent darauf aus, die Bedürfnisse unserer Kundinnen bestmöglich zu erfüllen.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf individueller Beratung von Frau zu Frau. Das schafft eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit und ermöglicht maßgeschneiderte Lösungen. Zusätzlich organisieren wir regelmäßig Vorträge in der Region, die speziell auf Frauen zugeschnitten sind, um Finanzbildung und Selbstbewusstsein im Umgang mit Finanzen zu fördern.“

Was ist das Besondere, was sind die Alleinstellungsmerkmale beim Umgang mit dem Thema bei der Braunschweiger Privatbank?

**Anna Mikosch:** „Die Braunschweiger Privatbank zeichnet sich durch ein besonderes Engagement im Bereich Female Finance aus. Ein wesentlicher Faktor ist der Rückhalt und das Verständnis des gesamten Teams für dieses Thema. Jeder Mitarbeitende ist sich bewusst, wie wichtig es ist, Female Finance in den Arbeitsalltag zu integrieren und gezielt umzusetzen. Das schafft nicht nur ein unterstützendes Umfeld, sondern erleichtert auch die Arbeit in diesem Bereich spürbar.“

Anna Mikosch, Trainee Kundenberatung bei der Braunschweiger Privatbank





Ein weiterer Aspekt ist das breite Spektrum an Aktivitäten, das die Braunschweiger Privatbank in diesem Bereich anbietet. Regelmäßig werden Vorträge organisiert, die ehrenamtlich durchgeführt werden und das Ziel verfolgen, Finanzbildung zu schaffen. Darüber hinaus liegt ein starker Fokus darauf, Netzwerke für Frauen aufzubauen, die den Austausch untereinander fördern und sie dabei unterstützen, finanzielle Entscheidungen sicherer und informierter zu treffen.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Braunschweiger Privatbank als eine der wenigen Privat- und Genossenschaftsbanken in Deutschland das Thema Female Finance aktiv aufgreift und konsequent umsetzt. Diese einzigartige Ausrichtung ermöglicht es, gezielt auf die individuellen Bedürfnisse von Frauen einzugehen und ein Beratungsangebot zu schaffen, das auf Augenhöhe stattfindet. Unsere besondere Beratungsphilosophie, in der die Werte der Menschen im Mittelpunkt stehen, bietet uns einen echten Mehrwert und sorgt so für eine tiefgehende Beratungsleistung.“

### Was ist Kundinnen besonders wichtig bei finanziellen Entscheidungen?

**Mali Borsum:** „Jede Kundin bringt individuelle Bedürfnisse und Prioritäten mit. Dennoch gibt es einige Themen, die Frauen bei finanziellen Entscheidungen häufig besonders wichtig sind. Frauen legen großen Wert auf Sicherheit und

Stabilität, insbesondere wenn es um Geldanlagen geht. Sie sind häufig risikobewusster und meiden hochspekulative Investments. Transparenz und Verständlichkeit spielen ebenfalls eine zentrale Rolle. Klare und nachvollziehbare Erklärungen schaffen Vertrauen und geben Sicherheit.

Ein entscheidender Punkt ist die persönliche Beziehung zur Beraterin oder zum Berater. Frauen schätzen es, wenn sie ernst genommen werden und ihre Anliegen respektvoll und auf Augenhöhe behandelt werden. Diese vertrauensvolle Basis ist häufig ausschlaggebend für eine langfristige Zusammenarbeit. Darüber hinaus streben viele Frauen nach Gleichberechtigung in finanziellen Entscheidungen – sowohl in Partnerschaften als auch im Umgang mit der Bank. Die Braunschweiger Privatbank hat diese Aspekte verinnerlicht und arbeitet daran, Kundinnen eine ganzheitliche und individuell abgestimmte Beratung zu bieten.“

### Wie investieren Frauen und welche Strategien verfolgen sie dabei?

**Anna Mikosch:** „Die Anlagestrategien von Frauen sind vielfältig, aber es gibt einige Grundmuster, die sich häufig wiederfinden: Frauen gehen in der Regel vorsichtiger mit Risiken um und bevorzugen weniger spekulative Investitionen. Sie setzen oft auf langfristige Strategien, die auf Altersvorsorge, Vermögensaufbau und die finan-

zielle Absicherung ihrer Familien ausgerichtet sind.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Diversifikation. Frauen achten verstärkt darauf, ihre Anlagen breit zu streuen, um Risiken zu minimieren. Sie legen außerdem großen Wert darauf, ihre Entscheidungen gut zu verstehen. Viele informieren sich daher gründlich und suchen gezielt professionelle Beratung, bevor sie eine Entscheidung treffen.

Die Kombination aus Perfektionismus, Risikobewusstsein und langfristiger Perspektive macht Frauen zu überlegten und strategischen Investorinnen, die ihre Entscheidungen mit Bedacht treffen.“

### Was ist Female Finance?

Für viele Frauen ist der Weg zur finanziellen Unabhängigkeit nach wie vor mit Hürden verbunden: Aufgrund familiärer Verpflichtungen und Kinderbetreuung gehen sie häufiger Teilzeitbeschäftigungen nach und verdienen trotz gleicher Qualifikation und vergleichbarer Tätigkeit durchschnittlich weniger als Männer. Dies wirkt sich langfristig auf die finanzielle Absicherung im Alter aus, da Frauen häufig eine niedrigere Rente erhalten.

Female-Finance-Initiativen unterstützen Frauen dabei, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen, ihr Wissen zu erweitern und finanziell unabhängiger zu werden. Ein zentraler Aspekt dabei ist bspw. die Wahl einer passenden Geldanlage. Obwohl Frauen grundsätzlich genauso kompetent mit Geld sind, investieren sie deutlich seltener in Aktien, Fonds und ETFs als Männer. Laut dem deutschen Aktieninstitut gab es im Jahr 2024 etwa 7,7 Millionen Anleger und nur 4,4 Millionen Anlegerinnen. Diese Zurückhaltung bei Frauen ist oft nicht auf mangelndes Interesse, sondern auf Unsicherheiten und fehlendes Vertrauen in die eigenen finanziellen Entscheidungen zurückzuführen.

Doch Finanzen sind keine Männersache und genau hier setzt Female Finance an: Frauen sollen nicht nur Zugang zu Finanzwissen erhalten, sondern ihnen soll zudem das nötige Vertrauen vermittelt werden, um langfristig souveräne Entscheidungen für ihre finanzielle Zukunft zu treffen.

Mali Borsum, Trainee Wealth Planning  
 bei der Braunschweiger Privatbank





© Evgeniy Sholentko / iStock

# Hochwertige Investmentmöglichkeiten

## Die neuen Meisterwert-Fonds Substanz und Position

Die Meisterwert-Produkte werden entwickelt und gemanagt wie echtes Handwerk: mit Erfahrung, Sorgfalt und Präzision.

Mit den beiden neuen Meisterwert-Fonds Substanz und Position erweitert die Volksbank BRAWO – und damit auch alle Banking-Bereiche – ihre Produktpalette um eine konservative und eine ausgewogene Anlagestrategie.

Bisher gab es mit dem Meisterwert Perspektive einen reinen Aktienfonds, der sich aus rund 30 weltweit gehandelten Titeln zusammensetzt, wobei der Schwerpunkt auf Aktien mit attraktiven Dividenden liegt. „Viele Investoren fühlen sich aber in Strategien wohler, die nicht nur in Aktien investieren und die nicht ganz so starke Kursschwankungen verursachen. Sie möchten die Entscheidungen, wo und in welcher Größenordnung investiert wird, an Spezialisten delegieren und sich nicht täglich damit auseinandersetzen, was zu tun ist. Oftmals fehlt hier auch die Zeit dazu. Insbesondere für diese Investoren haben wir die beiden neuen Fonds aufgelegt“, erklärt Ansgar Nolte, Leiter der neuen Stabstelle Treasury und Asset Management. Mit den Meisterwert-Fonds Substanz und Position können unsere Kunden nun in zwei weitere qualitativ hochwertige Investmentmöglichkeiten investieren, die einen intensiven internen wie externen Prüf- und Genehmigungsprozess durchlaufen haben. Experten der Volksbank BRAWO managen die Fonds professionell und mit höchster Aufmerksamkeit, basierend auf

bewährten Prinzipien – fundiert, bedacht und nachhaltig.

### Rentenfonds Meisterwert Substanz

Ein konservatives Risikoprofil weist der Rentenfonds Meisterwert Substanz auf. Dieser investiert global eurobasiert nur in Anleihen guter bis sehr guter Qualität, ergänzt um chancenreiche Opportunitäten. Er eignet sich für Investoren, die leichte Kursschwankungen akzeptieren können. „Da wir immer in relativ kurze Laufzeiten investieren, ist das Zinsänderungsrisiko in diesem Fonds eher gering. Die primäre Ertragsquelle soll der Zinskupon sein. Eine Komponente von rund 20 Prozent in Satelliteninvestments, die das konservative Basisportfolio ergänzt, soll dabei mittelfristig einen Mehrertrag zum kurzfristigen Zins liefern. Diese Satelliteninvestments sind in der Art ein Alleinstellungsmerkmal. Ein Engagement in dem Fonds kann bspw. bestehende Fest- oder Termingelder ergänzen, um die Abhängigkeit von kurzfristigen Zinsen etwas zu reduzieren und sich das Zinsniveau für einen mittelfristigen Zeitraum zu sichern“, erläutert Nolte.

### Mischfonds Meisterwert Position

Ein klassischer Mischfonds ist dagegen der Meisterwert Position. Er hat ein attraktives Chance-Risiko-Profil und investiert flexibel an

internationalen Kapitalmärkten in Aktien und Anleihen. Rohstoffe wie z. B. Gold können beigemischt werden. Der Meisterwert Position ist strategisch ausgewogen zusammengestellt, um von globalen Chancen zu profitieren.

Er eignet sich als Basisanlage für Anleger mit einem mittleren Risikoprofil. Die Investoren müssen also mit Kursschwankungen umgehen können. Ebenso ist ein langfristiger Anlagehorizont notwendig. Dafür soll der Fonds aber eine höhere Rendite abliefern als reine Geldmarkt- oder Rentenanlagen. Ziel ist die Erwirtschaftung einer attraktiven Realrendite, also einem Wertzuwachs nach Kosten und Inflation. Ansgar Nolte erklärt: „Was den Fonds auszeichnet, ist auf der Aktienseite der klare Fokus auf Wachstumstitel, die in der Lage sind, ihre Umsätze und Gewinne jährlich deutlich zu steigern, also mindestens im hohen einstelligen Prozentbereich. Ebenso sollte dieses Wachstum mit einer hohen Rentabilität einhergehen, sodass am Ende viel Geld für Investitionen und auch Investoren bleibt. Wenn die Unternehmen ihre Gewinne kontinuierlich steigern können, wird auch der Aktienkurs absehbar hiervon profitieren können. Eine starke und vielfältige Fonds-Familie, die im Hause der Volksbank BRAWO von ihren Experten betreut wird und für die BRAWO-Kunden einen echten Mehrwert bei ihrer Geldanlage bietet.“





Es gibt viele Gründe, sein Vermögen bereits zu Lebzeiten an jüngere Familienmitglieder zu übertragen. Das können sowohl finanzielle Überlegungen als auch persönliche Motive sein.

# Vermögensübertragung mit Weitblick

*Die Braunschweiger Privatbank unterstützt mit Strategien für eine geordnete Nachfolge*

Vermögen zu bewahren ist anspruchsvoll – es generationenübergreifend zu übertragen, noch mehr. Eine frühzeitige Planung hilft, steuerliche Belastungen zu minimieren, familiäre Konflikte zu vermeiden und das Lebenswerk zu sichern.

## Warum eine frühzeitige Vermögensübertragung sinnvoll ist

Die Übertragung von Vermögen zu Lebzeiten kann erhebliche Vorteile bieten:

- ▶ *Steuerliche Optimierung:* Freibeträge für Schenkungen können alle zehn Jahre erneut genutzt werden (§ 16 ErbStG).
- ▶ *Vermeidung von Erbstreitigkeiten:* Klare Regelungen schaffen Rechtssicherheit und verhindern Konflikte.

- ▶ *Sicherung des Familienvermögens:* Unternehmer oder Immobilieneigentümer können frühzeitig Strukturen schaffen, um Liquiditätseingänge durch hohe Erbschaftsteuern zu vermeiden.
- ▶ *Pflichtteilreduzierung:* Schenkungen, die frühzeitig erfolgen, können Pflichtteilsansprüche schmälern (§ 2325 BGB).

## Gestaltungsmodelle für eine optimale Vermögensübertragung

- ▶ *1. Schenkung mit Rückforderungsrecht*  
Ein Rückforderungsrecht kann dem Schenker Flexibilität geben, falls sich familiäre oder wirtschaftliche Umstände ändern.
- ▶ *2. Immobilienübertragung mit Nießbrauch*  
Durch die Übertragung von Immobilien mit Vorbehaltsnießbrauch bleibt das Nutzungsrecht beim Schenker. Dies senkt den steuerlichen Wert der Schenkung erheblich.
- ▶ *3. Familiengesellschaften*  
Die Bündelung von Vermögen in einer vermögensverwaltenden Gesellschaft erlaubt eine schrittweise Übertragung und steuerliche Optimierung.

## ▶ 4. Stiftungsmodelle

*Für große Vermögen oder Unternehmen kann eine Stiftung eine nachhaltige Lösung sein, um Vermögen langfristig zu sichern.*

## ▶ 5. Rentenschenkung

*Anstelle eines einmaligen Geldbetrags kann eine lebenslange Rentenzahlung steuerlich vorteilhaft sein, da sie nur mit ihrem Ertragsanteil besteuert wird.*

## Internationale Herausforderungen berücksichtigen

Viele vermögende Familien sind global aufgestellt. Wohnsitze in verschiedenen Ländern und unterschiedliche Steuer- und Erbschaftsregelungen erfordern eine individuelle Strategie, um unerwartete Steuerbelastungen oder Doppelbesteuerung zu vermeiden.

## Die Bedeutung frühzeitiger Planung

Ohne rechtzeitige Regelungen drohen hohe Steuerlasten, Liquiditätsprobleme und familiäre Streitigkeiten. Ein strukturiertes Nachfolgekonzept stellt sicher, dass Vermögen nicht nur steuerlich optimiert, sondern auch gemäß den eigenen Vorstellungen weitergegeben wird.

## Individuelle Beratung für nachhaltige Lösungen

Jede Vermögensstruktur ist einzigartig – und genauso individuell sollte die Strategie zur Vermögensübertragung sein. Gemeinsam mit erfahrenen Experten der Braunschweiger Privatbank lassen sich maßgeschneiderte Konzepte entwickeln, die steuerliche, rechtliche und familiäre Aspekte optimal berücksichtigen. Eine frühzeitige Beratung hilft, steuerliche Freibeträge gezielt zu nutzen und das Familienvermögen für kommende Generationen zu sichern.

# „Spüren Sie was? Der Fonds ist von hier!“

*Thomas Heinisch, Spezialist Fondsmanagement bei der Braunschweiger Privatbank, im Interview über die Hintergründe zur Auszeichnung „Beste Fondsmanager 2024“*

Herr Heinisch, herzlichen Glückwunsch, Sie gehören mit Ihrer Kollegin Simona Winter zu den besten Fondsmanagern Deutschlands! Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung, die vom Handelsblatt Research Institute (HRI) vergeben wurde?

„Zunächst einmal freut uns die Auszeichnung nicht nur für uns, sondern ganz besonders für unsere Bank. Es ist sicher etwas Besonderes, wenn eine derartig prominente Nennung nicht an die immer wieder genannten Namen geht und mal nicht in die Finanzzentren des Lands, sondern ins BRAWO-Land. Das bedeutet uns viel. Gleichzeitig ist es eine Bestätigung der eigenen Arbeit von außen, noch dazu von einer der renommiertesten Wirtschaftszeitungen des Lands. Glück gehört natürlich auch dazu und nicht zu vergessen Demut. Nach einer ersten Auszeichnung unter den Top-10-Fonds ‚Aktien weltweit‘ von CAP Inside in 2022 und den momentan vier Sternen von Morningstar in der Drei-Jahreswertung, ist die Auszeichnung vom Handelsblatt ein ganz besonderes Highlight.“

Nach welchen Kriterien haben die HRI-Experten ihre Analyse durchgeführt?

„Die Kandidaten für den Titel ‚Beste Fondsmanager 2024‘ mussten mehrere Bedingungen erfüllen. Die Grundvoraussetzung: Ihre Fonds gehörten bei der Performancwertung der Ratingagentur Scope in ihrem Segment zu den besten in Deutschland von Privatanlegern handelbaren Fonds in der Drei-Jahreswertung vom 1. September 2021 bis 31. August 2024. Zudem sollten die Fonds und die Fondsmanager bei den Ratingagenturen Citywire, Scope sowie Morningstar oder bei einer Umfrage unter 140 deutschen Fondsgesellschaften und ihren Fondsmanagern positiv erwähnt werden.“

Waren Fondsmanager innerhalb einer Kategorie mit mehreren Fonds vertreten, wurde der Fonds mit der besten Performance gelistet. Entsprechend seiner Zugehörigkeit wurde der Meisterwert Perspektive I in der Peergroup Aktien Welt und Aktien Welt Mid/Small Caps betrachtet.“

Wie wurde der Fonds Meisterwert Perspektive der Braunschweiger Privatbank bewertet und welche Bedingungen musste er erfüllen?

„In der Königsklasse ‚Fondsmanager global‘ mussten die Experten jährlich im Schnitt mindestens 9,3 Prozent Rendite erreichen,

um auf die Gewinnerliste zu kommen. Unser Meisterwert Perspektive I erreichte 9,4 Prozent, während der beste Fonds in dieser Kategorie 13,7 Prozent zeigen konnte. Innerhalb der Gruppe der 26 Fonds wurde nicht mehr gewertet.“

Was ist das Besondere am Meisterwert Perspektive? Was sind die Alleinstellungsmerkmale? Was macht ihn so attraktiv für Anleger?

„Das Besondere am Meisterwert Perspektive ist sein einzigartiges regelbasiertes Konzept, das über Jahre hinweg verfeinert wurde. Gleichzeitig ist der Fonds der erste Publikumsfonds, der in der Volksbank BRAWO von der Braunschweiger Privatbank aufgelegt wurde. Spüren Sie was? Der Fonds ist von hier! Nicht New York, London, Tokio – sondern Peine, Salzgitter, Braunschweig, Gifhorn, Wolfsburg! Das Know-how kommt von hier aus dem BRAWO-Land, hier ist die Fondswerkstatt, die wir jeden Monat im Meisterbrief beschreiben. Herzblut und Engagement für die Idee dahinter hat uns in den letzten Jahren immer wieder überregionale Nennungen eingebracht.“

Was ist der Grund Ihres Erfolgs bzw. was machen Sie und ihre Kollegin anders und besser als die Mitbewerber?

„Eine spannende Frage, aber dazu müssten wir wissen, was unsere Mitbewerber im Detail machen. Ein Grund des Erfolgs ist sicher die seit

Thomas Heinisch wurde als einer der besten Fondsmanager Deutschlands ausgezeichnet.



© Sebastian Dornbier





Der langjährige Erfolg des Meisterwert Perspektive basiert auf vielen Daten, (Über-)Prüfungen und Anpassungen, die vorgenommen werden.

2008 immer wieder bearbeitete und verfeinerte Idee, die hinter dem regelbasierten Ansatz des Fonds steckt. Es gibt kein Bauchgefühl, keine Interpretation, keinen Versuch einer Vorhersage in diesem Ansatz. Es gibt aber eine ganze Menge Daten, die viele Prüfungen durchlaufen und dann zu einem Ergebnis führen, der jeweiligen Zusammenstellung des Meisterwert Perspektive. Diese Zusammenstellung wird Monat für Monat überprüft und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen.“

**Bitte beschreiben Sie kurz Ihre tägliche Arbeit, speziell mit diesem Fonds.**

„Eigentlich greifen wir nur monatlich in die Titelauswahl ein. Innerhalb des Monats reagieren wir allerdings auf Herabstufungen von Analystenratings bei den im Portfolio enthaltenen Aktien. Wir reagieren sofort, wenn der Konsens der an Bloomberg meldenden Analysten nicht mehr auf ‚Kaufen‘ lautet. Entsprechende Titel werden verkauft und durch nachrückende Titel ersetzt. Zur Erhöhung der Einnahmen gehen wir vereinzelt Stillhaltergeschäfte in den vorhandenen Aktien ein. Ferner gilt es, die eingehende und abfließende Liquidität im Auge zu behalten und zu reagieren. Befindet sich in einem anziehenden Markt zu viel Liquidität im Fonds, wirkt diese wie eine angezogene Handbremse beim Fahren eines Autos. Benötigen mehr Investoren als gedacht Liquidität, müssen wir Verkäufe von Aktien vornehmen. Daneben versuchen wir, den Fonds immer weiter zu verbessern. Dazu entwickeln wir

Ideen, prüfen diese Ideen, verwerfen sie oder testen sie. Zum guten Schluss gilt es, der Regulatorik zu genügen und vielfältige Regeln zu beachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren.

**Was macht einen guten, erfolgreichen Fondsmanager aus? Was sind die größten Herausforderungen?**

„Dauerhaft gute bis herausragende Ergebnisse zu liefern, ist wohl die einfachste Messmethode als auch die größte Herausforderung. Eine Investmentidee zu entwickeln, weiterzuentwickeln und zum Erfolg zu führen, beschreibt es ein wenig abstrakter.“

**Die Zahl der Aktionäre in Deutschland steigt. Vor allem jüngere Menschen investieren. Was sind die Gründe dafür?**

„Die vielen Angebote, sich mit Aktien auf dem Smartphone vertraut zu machen, zählen wir zu einem wesentlichen Faktor für die wachsende Popularität der Aktienanlage. Aktien zu kaufen, ist mittlerweile so einfach geworden, wie die Pizzabestellung über eine App. Zudem regt die Verbreitung von Kryptowährungen junge Leute zur Beschäftigung mit Handelsplattformen an. Den Erfolg, der auch beim jüngeren Publikum bekannten Technologiewerte, können wir uns als weiteres Element des Erfolgs von Aktien in jüngeren Bevölkerungsschichten vorstellen. Wenn die jungen Menschen auch noch die immer schwieriger werdende Situation der deutschen Rentenversicherung verinnerlichen und die

Notwendigkeit erkennen, ihre Altersvorsorge eigenverantwortlich zu gestalten, ist ein weiterer großer Schritt getan.“

Das deutsche Aktieninstitut vermeldet, dass insgesamt 12,3 Millionen Mitbürger in Aktien, Aktienfonds und ETFs sparen. Das sind 17,6 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren – also gut jeder Sechste. **Wie beurteilen Sie dieses Ergebnis?**

„Ein erster Schritt ist damit getan und das ist ermutigend. Für eine ernsthafte eigenverantwortliche Altersvorsorge und Vermögensbildung ist das aber noch viel zu wenig. Die Leistungsfähigkeit der Deutschen Rentenversicherung sollte vor dem Hintergrund, dass nun die geburtenstarken Jahrgänge versorgt werden müssen, kritisch hinterfragt werden.“

**Nach wie vor interessieren sich Männer deutlich häufiger für Aktienanlagen als Frauen: 4,7 Millionen Frauen, also etwa ein Drittel aller Anleger, hielten 2023 Aktien oder Anteile an Aktienfonds oder ETFs. Warum legen Frauen weniger Geld in Aktien an als Männer?**

„Ich glaube, es kommt nicht darauf an, was die Menschen in der Hose haben, es kommt darauf an, welche Interessen sie lenken, welche Ziele aber auch Befürchtungen. Am Geschlecht würde ich es nicht festmachen, worin die bevorzugte Form der Geldanlage gesehen wird.“

**Wer in Aktien investiert, wählt am häufigsten aktienbasierte Fonds und ETFs. Was macht ETFs vor allem für jüngere Anleger attraktiv?**

„Die kostengünstige Verwaltung von ETFs, neben der damit einhergehenden Risikostreuung über eine Vielzahl von Aktien, könnte entscheidend sein. Ferner kann ich mir die einfache Handhabung via App als Grund für die Attraktivität vorstellen.“

**Was sind Ihre Anlagetipps für das Jahr 2025?**

„Steffen Henssler sagt beim Kochen: Die einzige Alternative zu Butter ist noch mehr Butter. Wir sagen, die einzige Alternative zu Aktien sind noch mehr Aktien, in welcher Form auch immer. Gerade jüngeren Anlegern sollten Technologiewerte gefallen. In Zeiten schrumpfender Bevölkerungszahlen wird der Arbeitskräftemangel, wie wir ihn heute schon vielfach erleben, nur technologisch zu bewältigen sein.“

**Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit in der Zukunft?**

„Die Bekanntgabe der künftigen Jahresschlusskurse am Jahresanfang, ganz für mich allein.“



© Jakob Gaumer

Jakob Gaumers Arbeiten changieren zwischen Bedrohung und sehnsuchtsvoller Erinnerung.



© Philipp Ziebart (7)

Lennart Bernert, Kundenbetreuer und Kunstbeauftragter bei der Braunschweiger Privatbank, begrüßte die Gäste und stellte den Künstler vor.



Michael Feisthauer, Direktor Wealth Management (3. v. l.), mit Kunden der Braunschweiger Privatbank

## Risse in der LEGO-Welt

*Vernissage von Jakob Gaumer in der Braunschweiger Privatbank*

„Sind das wirklich echte Blumen“, die da in den Vasen stehen? Wer sich die stilvoll arrangierten Rosen, Löwenmäulchen, Mohnblumen, Astern, Gänseblümchen und Gräser, die auf den Stehtischen in kleinen Glasvasen drapiert waren, etwas genauer anguckte, merkte schnell: „Nein, die sind alle aus LEGO-Steinen.“

Ein dezenter wie markanter Hinweis auf die neue Ausstellung des angehenden HBK-Meisterschülers Jakob Gaumer, die in den Räumen der Braunschweiger Privatbank im März eröffnet wurde. Der Künstler liebt LEGO, vor allem die weltweit beliebten Minifiguren des dänischen Spielzeugherstellers, die zuweilen wichtige Rollen in seinen Werken einnehmen. Über hundert Gäste waren der Einladung zu seiner Vernissage ins 13. OG des Business Centers II gefolgt, die von Lennart Bernert, Kundenbetreuer und Kunstbeauftragter bei der Braunschweiger Privatbank, eröffnet wurde. Bernert freute sich über das große Interesse an der ausgethachten Veranstaltung und wies in seiner Eröffnungsrede auf die gute, intensive und mittlerweile zehn Jahre währende Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig hin. Auch in diesem Jahr





Markus Ruf, stellvertretender Leiter der Braunschweiger Privatbank, im angeregten Gespräch



Maik Blum, Mali Borsum, Donika Elshani und Franziska Schaare von der Braunschweiger Privatbank

unterstützt die Braunschweiger Privatbank wieder ausgewählte Künstler – Jakob Gaumer ist einer davon. „Ich freue mich sehr, dass ich dieses Jahr die Räume der Braunschweiger Privatbank bespielen darf. Als erstes ist mir die Aussicht von hier oben aufgefallen. Himmel findet oft in meinen Bildern statt“, betonte der 30-Jährige in seiner Danksagung. Die ging auch an seine anwesenden Eltern „die ihn freundlicherweise nicht davon abgehalten haben, ein Kunststudium anzufangen“.

### Geschichten erzählen, Assoziationen wecken

Gaumer möchte sich künstlerisch „austoben“, „Geschichten erzählen“, möchte, dass die Bilder in seiner Ausstellung miteinander agieren. Ein wiederkehrendes Motiv darin: LEGO-Figuren. Diese haben bei ihm immer eine gleichbleibende positive Einstellung, ein strahlendes Lächeln im gelben Gesicht, obwohl sie weder Nase noch Ohren besitzen. Zudem wirken die Szenarien, in denen er sie platziert hat, eher subtil bedrohlich als heimelig. Die meist bunte, heile und fröhliche LEGO-Welt, wie wir sie kennen, bereitet in diesen Arbeiten oftmals ein wenig Unbehagen, offenbart Risse und Abgründe. Die Natur verändert darin, greift ein ins Oberflächliche. Passend dazu: Das Wort „Fragile“ hat er in großen Buchstaben auf eines seiner Bilder gemalt. „Ich finde an Kunst die Ambiguität gut. Bei meinen Bildern gibt es nicht nur die eine Lesart. Jeder Betrachter hat andere Assoziationen“, erklärt Gaumer. Welche bekommen Sie dabei?



Gut gelaunt: Jakob Gaumer vor seinem Bild 'summer morning coffee'

Die farbenfrohen Bilder sorgten für Begeisterung bei den Besuchern.



Mehr als einhundert Gäste sind der Einladung zur Vernissage mit anschließendem Fingerfood-Bufferet in die Räume der Braunschweiger Privatbank gefolgt.



find me in the garden, 2025  
Acryl auf Leinwand 170 x 195,5 cm

# Momente, in denen die Stimmung kippt

*Jakob Gaumer, angehender Meisterschüler an der HBK Braunschweig, stellt seine neuesten Arbeiten in der Ausstellung „Keep smiling – keep shining“ bis zum 13. November 2025 in den Räumen der Braunschweiger Privatbank aus. Wir unterhielten uns mit ihm.*

Herr Gaumer, mit welchen Themen setzen Sie sich in Ihren Arbeiten bevorzugt auseinander und was fasziniert Sie daran?

„Fast alle meine Arbeiten handeln von Inszenierungen. Das können z. B. Inszenierungen von Glück, von Idealbildern oder von Konsumgegenständen sein. Wir sind in unserem Alltag ununterbrochen mit inszenierten Bildern – in der Werbung oder auf Social Media – konfrontiert. Waschmittel werden mit freude-

strahlenden Familien beworben oder Influencer berichten, wie unfassbar gut es ihnen doch geht. Das ist nicht per se gut oder schlecht, aber das Erkennen dieser Mechanismen ermöglicht es, manches mit einem Augenzwinkern zu sehen. In meinen Arbeiten gibt es aber auch immer wieder Momente, in denen die Stimmung kippt.“

Was möchten Sie mit Ihrer Kunst beim Betrachter auslösen und bewirken?

„Meine Bilder male ich erstmal für mich. Sie sind Versuche, Fragen nachzugehen, die ich mir stelle. Anders als Werbung möchte ich von den Betrachtenden erstmal nichts. So entsteht ein Freiraum, in dem Platz für eigene Gedanken, Assoziationen oder Erinnerungen ist. Im Idealfall ergibt sich eine Art Dialog zwischen Betrachtendem und Bild – und dann vielleicht auch unter den Betrachtenden selbst. Auch Freude, Neugier, Humor oder die Erinnerung daran, nicht alles zu ernst zu sehen, sind tolle Reaktionen.“

Wie verlaufen für gewöhnlich Ihre Ideenfindungen und Ihre kreativen Prozesse ab?

„Wie die meisten habe ich mein Smartphone immer dabei. Ich fotografiere damit alles, was mir gefällt, was ich interessant oder seltsam finde und zu dem ich Assoziationen habe. Ich versuche, mit einem offenen Blick durch den Alltag zu gehen. Durch Zufall kommt man ja an die verschiedensten Orte, die hin und wieder eine Faszination auslösen. Ich war neulich z. B. im Zinnfiguren Museum Goslar. Dort gab es winzige, liebevoll bemalte Figuren in riesigen, detailreich ausgearbeiteten Dioramen. Darin wurden verschiedene geschichtliche Ereignisse dargestellt. Da kamen mir direkt Ideen für neue Bilder.“

Meine Fotosammlungen drucke ich mir regelmäßig aus und erarbeite daraus Zeichnungen und Collagen. Die dienen dann als Anfangsideen für neue Bilder. Während des Malens löse ich mich aber auch immer wieder von den Vorlagen und es entstehen unvorhersehbare Momente.“

Gibt es bestimmte Künstler, die Sie inspirieren und in Ihre Arbeit einfließen?

„Ich schaue mir möglichst viel Kunst an. Sowohl hier in der Region als auch an Orten, zu denen ich – manchmal auch nur wegen besonderer Ausstellungen – reise. Zuletzt haben mich besonders die Capriccio-Bilder im Herzog Anton Ulrich-Museum fasziniert. Das sind Bilder, bei denen Künstler Fantasiearchitekturen gemalt haben. Oft haben die Bilder einen Bezug zur Antike bzw. idealisieren diese. Dadurch haben die Künstler spielerisch akademische Regeln umgangen und etwas ganz Eigenes geschaffen. Besonders gerne gucke ich mir auch die Arbeiten von Amelie von Wulffen an und wie sie darin vermeintlich schwere Themen mit Humor verbindet. Auch die Vielschichtigkeit der Malerei von Kerry James Marshall, seine starke politische, antirassistische Position und die vielen kunstgeschichtlichen Bezüge in seinen Bildern – die diese gleichzeitig hinterfragen – finde ich inspirierend.“





Kreatives Chaos: Jakob Gaumer in seinem Atelier

Seit Mitte März 2025 kann man eine Auswahl Ihrer Bilder in der Braunschweiger Privatbank sehen. Was kann man hier erleben?

„Die Ausstellung heißt ‚Keep smiling – keep shining‘. Diese Redewendung oder Phrase, wie sie in einem Motivationskalender stehen könnte, kann als Ermutigung verstanden werden, in schwierigen Situationen sein Lächeln zu bewahren und optimistisch zu bleiben. Das kann erstmal positiv sein, kann aber auch dazu führen, dass ein Lächeln aufgesetzt ist und nur ein Schein gewahrt wird. Für mich ist für Kunst zentral, dass nicht zwangsläufig etwas Konkretes ausgesagt werden muss, Fragen bleiben und Ambiguitäten ausgehalten werden. Das mag erstmal zurückhaltend scheinen, ist für mich aber auch eine Haltung, die ernst nimmt, dass wir in einer komplexen, vernetzten Welt leben, die sich nicht

auf einfache Aussagen reduzieren lässt. Auch wenn zentrale, menschliche Wünsche manchmal dann doch ganz einfach scheinen: Friede, Freude, Eierkuchen. In diesem Spannungsfeld bzw. in diesen Ambivalenzen verorten sich die Bilder in ‚Keep smiling – keep shining.‘“

#### Welche zentralen Themen und Motive werden bei Ihrer Ausstellung präsentiert?

„In vielen der Bilder werden kleine Geschichten erzählt. Seit meiner Diplomausstellung letzten Sommer lassen mich LEGO-Figuren als Motiv nicht los. Diese Serie führe ich gerade fort und präsentiere diese neuen Arbeiten in der Privatbank.“

Losgelöst von Bauanleitungen und Seriennummern entwickeln die Figuren auf meinen Bildern ein Eigenleben. Sie befinden sich oft in einer idyllischen, teils absurden, teils romantisierten Traumwelt. Meist stehen sie in einer liebevoll zugewandten Beziehung zueinander oder es ergeben sich durch Bildelemente kleine Geschichten. Immer wieder gibt es aber auch Momente, in denen sie aufgrund ihrer Physiognomie eine gewisse Tragik verkörpern. So können sie sich gegenseitig z. B. nie wirklich an den Händen halten.“

Auch bei meinen anderen Bildern geht es im weitesten Sinne um zwischenmenschliche Beziehungen. Immer gerät die Inszenierung oder Vorstellung der heilen Welt aber auch ins Wanken.“

#### Gab es ein bestimmtes Ereignis oder eine spontane Idee, die den Ausgangspunkt für diese Ausstellung bildete?

„Die Ausstellung erstreckt sich über die Flure und Besprechungsräume der Braunschweiger Privatbank. Geschichten, die in einem Bild beginnen, können dann in anderen Räumen fortgeführt werden. Mir hat auch die Idee gefallen, dass die erstmal kindlich assoziierten Figuren

die ‚Erwachsenen‘ in der Bank in ihrem Alltag begleiten. Mal zurückhaltend beobachtend, mal mit einem Krach, als würde man eine Kiste Spielzeug im Konferenzraum auskippen.“



try to Händchenhalten, 2025 Öl auf Leinwand auf MDF 32,5 x 30 cm

#### Künstler-Vita

Jakob Gaumer studiert seit 2017 Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Nach der Grundklasse bei Norbert Bisky, einem der wichtigsten zeitgenössischen deutschen Künstler und Vertreter der figurativen Malerei, wechselte Gaumer 2018 in die Malereifachklasse von Wolfgang Ellenrieder, Professor für Malerei und Zeichnung an der HBK. Im Rahmen eines Erasmus-Auslandssemesters studierte er zudem am Painting Department der Universitatea de Artă și Design in Cluj-Napoca, Rumänien. Jakob Gaumer, der neben seiner Malerei auch Mitglied der Künstlergruppe und Band BEZUGSGRUPPE RAINER RAUCH ist, wird Ende Oktober 2025 sein Studium als Meisterschüler – im Rahmen einer Gruppenausstellung – im Kunstverein Braunschweig abschließen.

Bis zum 13. November 2025 sind neue Arbeiten von ihm, in denen er sich u. a. mit persönlichen Beobachtungen und Phänomen medialer (Über-) Inszenierung – wie sie z. B. in der Werbung und auf Social Media zu finden sind – beschäftigt, exklusiv in den Räumen der Braunschweiger Privatbank zu sehen.

ICE Kupplungsvorgang, 2024 Acryl auf zwei Leinwänden je 200 x 160 cm



# Eine Art Klebstoff, der die Menschen verbindet

*Die Braunschweiger Privatbank im Kölner Karneval*

Seit bald fünf Jahren ist die Braunschweiger Privatbank in der streitbar „schönsten Stadt Deutschlands“ (Michael Trippel, Stadionsprecher des 1. FC Köln) mit ihrer Filiale in Köln vertreten. Ein Engagement in der Kölner „fünften Jahreszeit“ (Karneval) ist somit seit Jahren obligatorisch. Sitzungen mit Kunden bei den Blauen Funken und dieses Jahr mit der Ehrengarde (s. Bild mit der Gruppe Cat Ballou) erfreuen sich großer Beliebtheit.

In Köln ist der Ausruf „Kölle Alaaf“ maßgeblich und ist nicht mit „Helau“, der in vielen anderen Karnevalshochburgen verbreitet ist, zu verwechseln. Wer diesen Stillbruch begeht, wird nicht unbedingt freundlich in ein Taxi gesetzt und darf erst in Düsseldorf wieder aussteigen. Wussten Sie eigentlich, dass Köln die meistbesungene Stadt der Welt ist? Es gibt keine Stadt der Welt, die in so vielen Liedern besungen (oder auch schönbesungen) wird. Gleichzeitig einzigartig für die Stadt ist auch das kölsche „Jrondjesetz“ (Grundgesetz), das mit örtlichen Weisheiten gespickt ist wie z. B.: „Et kütt wie et kütt“ (Es kommt, wie es kommt) – eine manchmal schon fast fatalistische Einstellung, die der Stadt nicht immer zum Guten gereicht. In den vergangenen Jahren hat die Braunschweiger Privatbank Niederlassung Köln einige Karnevalsvereine auf verschiedene Arten unterstützt. In diesem Jahr waren das u. a. die Traumpänz aus Rodenkirchen, bei dem sich

auch Boris Hantschke, Kundenbetreuer Niederlassung Köln, aktiv als Mitglied engagiert. Er war auch für die „Kamelle“ (Wurfmaterial) mitverantwortlich – und wurde hierbei von der Braunschweiger Privatbank großzügig unterstützt. Die Traumpänz sind ein familiär geprägter größerer Karnevalsverein aus dem Kölner Süden. Dieser ist nicht nur im Brauchtum unterwegs, sondern bringt sich auch in das örtliche „Veedel“ (Stadtteilviertel) ein und begleitet soziale Projekte. Dieses Jahr startete der Veedelszug wie immer am Karnevalssonntag, diesmal dem 2. März 2025, bei Kaiserwetter und gefühlten 14 Grad. Unter dem Motto Almatrieb und „Hätz statt Hetze“ war man als einer von 28. Veedelszugteilnehmern bei außergewöhnlich gutem Wetter dabei. Die Straßen waren prall gefüllt und es konnte rundum friedlich und „op kölsche Art gefieret“ werden. Nach drei Stunden Zugweg klang der Abend



Boris Hantschke, Kundenbetreuer Niederlassung Köln, mit Begleitung

dann in der Quetsch mit zwei befreundeten Karnevalsvereinen, ein paar Kölsch und anderen Getränken gemächlich aus. Für die Kölner ist Karneval eine Art Klebstoff, der die Menschen hier verbindet und jedes Jahr viele Menschen aus ganz Deutschland zum „fiere“ in Köln motiviert. Erleben Sie Karneval doch auch einmal „Am Dom zo Kölle, zu Kölle am Rhing“. Sie werden es sicherlich nie vergessen. „Mir“ Kölsche halten es mit der Gruppe Cat Ballou: „Et jitt kei Wood, dat sage künt, wat ich föhl, wann ich an Kölle denk, ich heb einfach des Geföhl ich bin zu huus.“



## Weltrekordversuch für Kindergesundheit

### Charity-Veranstaltung walk4help steigt am 5. Juli im Bürgerpark Braunschweig

Der sensationelle Weltrekord-Walk gegen Kinderarmut in der BRAWO-Region – das war der walk4help 2019. Anlässlich des 20. Geburtstags von United Kids Foundations startet die BRAWO GROUP eine Neuauflage des walk4helps: Am 5. Juli 2025 sind Menschen in der ganzen Region dazu aufgerufen, für den guten Zweck Kilometer zu sammeln.

Alle Startgelder (nach Steuerabzug), Spenden und Sponsorings kommen Projekten von „Gesunde Erde. Gesunde Kinder.“ zugute. Die bundesweite Initiative fokussiert sich auf die Zusammenhänge von Klimawandel, planetarer Gesundheit und der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Auch zahlreiche Projekte in

der Region Braunschweig-Wolfsburg profitieren vom walk4help. Wird ein neuer Weltrekord erreicht, verdoppelt die BRAWO GROUP zudem die Spendensumme des Charity-Events.

Bei mehr als 52.482 zurückgelegten Kilometern ist der im Jahr 2019 aufgestellte Weltrekord überboten und das Versprechen der BRAWO GROUP tritt ein. „Jeder Schritt zählt, um Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Machen Sie mit und schreiben Sie mit uns Geschichte“,

ruft Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank BRAWO/BRAWO GROUP und Initiator des Kindernetzwerks United Kids Foundations und des walk4helps zur Teilnahme auf.

Vier Strecken im Charakter der vier Elemente Wasser (8 km), Luft (6 km), Erde (4 km) und Feuer (2 km – für Kinder und Menschen mit eingeschränkter Mobilität) stehen dafür im Bürgerpark Braunschweig zur Wahl. Anmelden kann man sich unter [www.walk4help.de](http://www.walk4help.de).



Die Initiatoren von United Kids Foundations und des walk4helps Jürgen Brinkmann (l.) und Robert Lübenoff

## Tennis trifft Entertainment

### 31. Auflage des ATP-Challenger-Tennisturniers BRAWO OPEN



Herrliches Sommerwetter und Weltklasse-Tennis auf dem Center Court im Bürgerpark

Aufschlag BRAWO OPEN! Die 31. Auflage des traditionsreichen Braunschweiger ATP-Challenger Tennisturniers findet vom 3. bis zum 12. Juli 2025 auf der Anlage des Braunschweiger Tennis- und Hockey-Clubs e. V. (BTHC) im Bürgerpark statt. Hauptsponsor ist, wie auch in den vergangenen Jahren, die Volksbank BRAWO.

Junge aufstrebende Nachwuchsspieler treffen wieder auf gestandene internationale Top-

spieler und liefern sich packende Duelle auf Weltklasse-Niveau. Zudem punktet die Top-Veranstaltung, die im vorigen Jahr einen Besucherrekord von 35.000 Gästen verzeichnete, wieder mit einem hochklassigen Entertainment-Programm am Abend. Live mit dabei sind u. a. Stars wie Beatrice Egli, No Angels, Alpha-ville, Milow, Joris und YouNotUs.

Tickets sind im Internet unter [www.brawo-open.de](http://www.brawo-open.de) erhältlich.

## Innovationen, Herausforderungen, Persönlichkeiten

### Der 8. Unternehmerpreis 38 – Bewerbung und Verleihung

Eine der wichtigsten und hochwertigsten Veranstaltungen für den Mittelstand der Region, der Unternehmerpreis 38, geht in die nächste Runde. Im September 2025 wird die Verleihung zum achten Mal im Veranstaltungsbereich bei der FUNKE Niedersachsen GmbH im festlichen Rahmen gebührend gefeiert.

Im Mittelpunkt des Wettbewerbs Unternehmerpreis der Region 38 stehen unternehmerische Erfolgsgeschichten und die Menschen, die diese mit Leidenschaft umsetzen und prägen.

Persönlichkeiten, die mit ihren innovativen Ideen, vorbildlicher Unternehmensführung, nachhaltigem Wirtschaften und natürlich dem Bekenntnis zu dieser Region viel bewegen.

Die Initiatoren, die Braunschweiger Privatbank, vertreten durch Leiter und Jurymitglied Sascha Köckeritz, der Verband der Familienunternehmer e.V. sowie die Braunschweiger Zeitung verleihen den Unternehmerpreis 38 seit 2017, um das regionale Unternehmertum zu stärken. Bewerben für das Jahr 2025 kann man sich unter [www.unternehmerpreis38.de](http://www.unternehmerpreis38.de).



Die Jury und Initiatoren: Tatjana Biallas, Geschäftsführerin FUNKE Medien Niedersachsen, Werner Bösemann, Regionalvorsitzender des Verbands der Familienunternehmen, und Sascha Köckeritz, Leiter Braunschweiger Privatbank

# Der Luxus der Langfristigkeit

*Eine Glosse zum Thema Bausparvertrag*

Ach, der Bausparvertrag – ein Relikt aus Zeiten, in denen man beim Kauf eines Hauses noch ernsthaft von „Lebenstraum“ sprach, statt es einfach als ein weiteres Accessoire zu betrachten. Reiche Menschen besitzen längst Villen an der Côte d’Azur, machen Urlaub in St. Moritz und auf Bora Bora, fliegen manchmal sogar mit einer Rakete ins Weltall. Da stellt man sich die Frage, warum ein Bausparvertrag für Vermögende interessant sein soll?

## **Niedrige Zinsen, staatliche Förderung**

Wenn wir uns den Millionär von heute vorstellen, sehen wir Anlagen in Aktien, Gold und vielleicht noch in Kryptowährung. Was fehlt, ist ein schöner, altmodischer Bausparvertrag. Nicht aber wegen der sicheren, festen und niedrigen Zinsen – denn über solche Kleinbeträge wird nur kurz zwischen zwei Champagner-Schlückchen gelacht. Nein, der Reiz liegt in der langfristigen Planbarkeit und Flexibilität. Das Bauspardarlehen muss nämlich nicht sofort in Anspruch genommen werden. Vielmehr kann man sich entspannt zurücklehnen und dieses auch erst in fünf oder zehn Jahren beantragen, wenn der Bau einer Immobilie, Modernisierungen oder energetische Sanierungsprojekte anstehen. Und falls es dann doch nichts zu bauen gibt, kann man sich ebenso gut nur das Sparguthaben inklusive Zinsen auszahlen lassen. Fakt ist, nichts ist verführerischer als der Gedanke daran, etwas zu haben, das man gar nicht braucht. Hinzu kommen dann noch die staatlichen Zuschüsse. Zu Geldgeschenken vom Staat sagt schließlich niemand nein. Die



Keine Frage des Gelds, aber der Haltung: Während die Börse schwankt und Bitcoins immer mal wieder abstürzen, bleibt der Bausparvertrag schön bodenständig und bequem. Eine sichere Anlage.

Wohn-Riester-Förderung mag in absoluten Zahlen zwar klein ausfallen, aber im Herzen eines Millionärs kitzelt sie doch diesen besonderen Nerv: „Ich bekomme etwas umsonst – und das System unterstützt mich dabei!“ Und sofern die geförderte Immobilie als Hauptwohnsitz genutzt wird und in der Europäischen Union liegt, macht sich Wohn-Riester auch als Sonderausgabe in der Steuerklärung recht gut.

## **Ein gesellschaftliches Statement**

Der Bausparvertrag ist für Wohlhabende ein gesellschaftliches Statement. Er sagt: „Schau her, ich habe so viel Geld, dass ich mir sogar den Luxus der Langfristigkeit leiste!“ Während die Börse schwankt und Bitcoins durch die

Decke gehen (oder eben wieder abstürzen), bleibt der Bausparvertrag schön bodenständig und bequem. Wie eine gute alte Vespa in einer Garage voller neuer Ferraris. Selbstverständlich braucht der Vermögende den Bausparvertrag nicht, aber genau das ist der Punkt: Man leistet sich etwas, einfach um es zu haben. Etwa so wie ein Grundstück auf dem Mond zu besitzen, das man nie bewohnen wird. Bausparen ist nicht nur eine Frage des Gelds, sondern eine Frage der Haltung. Und wenn man doch den Spaß daran verliert, kann man den Bausparvertrag immer noch auf Angehörige übertragen oder für die Enkelkinder einrichten. Die wissen bestimmt etwas damit anzufangen.





## KOLUMNE Ansgar Nolte

# „Magnificent 7“ und kein Ende?

In den letzten Jahren, insbesondere nach der Coronakrise, haben einige wenige große Technologietitel aufgrund spektakulärer Wertzuwächse die Schlagzeilen an den Kapitalmärkten bestimmt. Für diese Titel, namentlich Alphabet, Amazon, Apple, Facebook, Nvidia, Microsoft und Tesla, hat sich in der Folge die Bezeichnung „Magnificent 7“ – „Glorreiche 7“ etabliert. Diese Titel sind führend in Zukunftsthemen wie Cloud oder sozialen Netzwerken, zuletzt sorgen die zunehmenden Möglichkeiten rund um das Thema künstliche Intelligenz für weitere Fantasie.

Die Kursgewinne dieser Aktien – der Kurs von Nvidia gewann in 2023 knapp 240 Prozent und 2024 fast 170 Prozent – sorgten dafür, dass sich der US-Aktienmarkt in den vergangenen Jahren trotz steigender Bewertungsprämie weiterhin besser entwickeln konnte als die wichtigsten europäischen Indizes. Aber mit dieser guten Wertentwicklung ging auch eine Zunahme der Konzentration in den großen US-Aktienindizes einher. Diese sieben Titel machen mittlerweile allein mehr als 32 Prozent des S&P-500-Index aus. Im globalen Aktienindex MSCI Welt ist die Gewichtung der US-Titel mittlerweile auf über

72 Prozent gestiegen. Von breit diversifizierten Indizes kann daher kaum noch die Rede sein, die Konzentration ist rekordverdächtig hoch.

Sollten diese wenigen großen Titel als Taktgeber für die Aktienmärkte ausfallen, sind weitere Kursgewinne auf Indexebene nur noch sehr schwer zu erreichen.

Daher ist eine entscheidende Frage, wie es mit den „Glorreichen 7“ weitergeht und wie sich Investoren positionieren sollten.

Fundamental muss man sich wohl keine Sorgen um diese Titel machen. Die Gewinne sprudeln, in vielen Zukunftsbereichen dominieren die Titel den Markt (z. B. Onlinewerbung: Google und Meta; Cloud: Amazon, Microsoft, Google). Die Rentabilität ist hoch. Das wird sich auch so schnell nicht ändern.

Beobachten muss man, ob sich die geplanten KI-Investitionen zeitnah auszahlen. Allein Amazon, Microsoft und Meta wollen in den kommenden ein bis zwei Jahren fast 250 Milliarden US-Dollar investieren, um ihre Kapazitäten im Bereich künstliche Intelligenz zu erhöhen.

Wenn bspw. Microsoft seine Gesamtkapitalrentabilität von zuletzt knapp 29 Prozent stabil halten will, müssen die geplanten Investitio-

nen von 80 Milliarden US-Dollar zu einem Gewinnanstieg von immerhin fast 24 Milliarden US-Dollar führen. Im Jahr 2024 lag der Nettogewinn von Microsoft bei etwas mehr als 88 Milliarden US-Dollar.

Die gute Unternehmensentwicklung hat aber auch dazu geführt, dass die Aktien der Unternehmen keine Schnäppchen mehr sind. Mit Kurs-Gewinn-Verhältnissen von durchschnittlich über 30 sind die Unternehmen noch einmal deutlich teurer als der US-Aktienindex S&P 500, der aktuell bei ca. 23 liegt. Dieser ist wiederum deutlich teurer als die Aktienindizes anderer wirtschaftlich wichtiger Regionen und liegt auch deutlich über seinem langjährigen Durchschnitt.

Die Erwartungen sind also sehr hoch und es gibt kaum Raum für Enttäuschungen. Zudem sind die Aktien schon prominent in vielen Depots vertreten.

Es scheint daher ratsam, insbesondere mit Blick auf den US-Aktienmarkt, die Diversifikation im Portfolio zu erhöhen und sich neben diesen Index-Schwergewichten auch in anderen Titeln stärker zu positionieren. Attraktive Geschäftsmodelle abseits der Technologietitel gibt es genug, natürlich auch außerhalb der USA.



Braunschweiger Privatbank

Werte leben – Werte schaffen

**4,5** **\*p.a.**  
**Rendite<sup>2</sup>**  
**Sprechen Sie uns an.**

\* Rendite<sup>2</sup> ist eine Kombination aus Festgeld (max. 50 % der Anlagesumme) und einer Vermögensverwaltungslösung der DZ Privatbank, einer fondsbasierten Anlage BRAWO Select oder eines Premium Depots. Der Abschluss des Festgeldanteils setzt den Erwerb eines der genannten Investmentprodukte voraus. Mindestanlagesumme insgesamt: 500.000 €. Der garantierte Zinssatz gilt ausschließlich für den Festgeldanteil und für die Laufzeit von fünf Monaten. Angebot gültig für Privatkunden. Es gelten die aktuellen Konditionen und Teilnahmebedingungen unter [braunschweiger-privatbank.de/renditehochzwei](https://www.braunschweiger-privatbank.de/renditehochzwei) oder in Ihrer Niederlassung der Braunschweiger Privatbank. Stand: 01.03.2025